

DISCOVER



AG-BERICHT 2011 / 2012

HEIDELBERG

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Auftragseingang	1.909	1.295	997	1.285	1.186
Umsatzerlöse	1.914	1.553	1.016	1.265	1.228
Auslandsumsatz in Prozent	84	81	84	83	84
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	67	-47	-99	-57	-56
- in Prozent vom Umsatz	4	-3	-10	-5	-5
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	132	70	-106	-22	-30
- in Prozent vom Umsatz	7	5	-10	-2	-2
Investitionen¹⁾	126	106	70	38	28
Forschungs- und Entwicklungskosten	183	154	99	104	109
Bilanzsumme	2.769	2.992	2.873	2.371	2.257
Anlagevermögen	1.684	1.812	1.851	1.476	1.308
Eigenkapital	564	561	455	875	849
Gezeichnetes Kapital	200	200	200	597	600
Eigenkapitalquote in Prozent	20	19	16	37	38
Ausschüttung²⁾	74	0	0	0	0
Dividende je Aktie in €²⁾	0,95	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis je Aktie in €³⁾	1,70	0,90	-1,36	-0,10	-0,13
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €⁴⁾	10,71	2,29	3,36	3,34	1,50
Börsenkapitalisierung zum Geschäftsjahresende	1.328	284	416	779	352
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	11.039	10.988	10.146	9.136	8.841

¹⁾ Ohne Finanzanlagevermögen²⁾ Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag³⁾ Ohne eigene Anteile⁴⁾ Geschäftsjahre 2007/2008, 2008/2009 und 2009/2010 angepasst an Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung

2011/2012

DIE HEIDELBERG-AKTIE	2
-----------------------------------	---

Lagebericht	5
--------------------------	---

UNTERNEHMEN UND RAHMENBEDINGUNGEN	5
--	---

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	5
Standorte	5
Effizienzprogramm Focus 2012	5
Mitarbeiter	6
Nachhaltigkeit	7
Steuerung, Kontrolle, Risiko- und Chancenmanagement	8
Internes System zur Kontrolle der Rechnungslegung	11

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	13
--	----

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung	13
Geschäftsverlauf	16
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	17
Forschung und Entwicklung	21
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	22

RISIKEN, CHANCEN UND PROGNOSE	22
--	----

Risiko- und Chancenbericht	22
Prognosebericht	27

VERGÜTUNGSBERICHT	30
--------------------------------	----

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB	38
--	----

ANGABEN NACH § 289a HGB / ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	40
--	----

Jahresabschluss	41
------------------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	42
-----------------------------------	----

Bilanz	43
--------------	----

Entwicklung des Anlagevermögens	44
---------------------------------------	----

Anhang	46
--------------	----

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
---	----

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
--	----

Wesentliche Beteiligungen	78
---------------------------------	----

Angaben zu den Organen	80
------------------------------	----

Die Heidelberg-Aktie

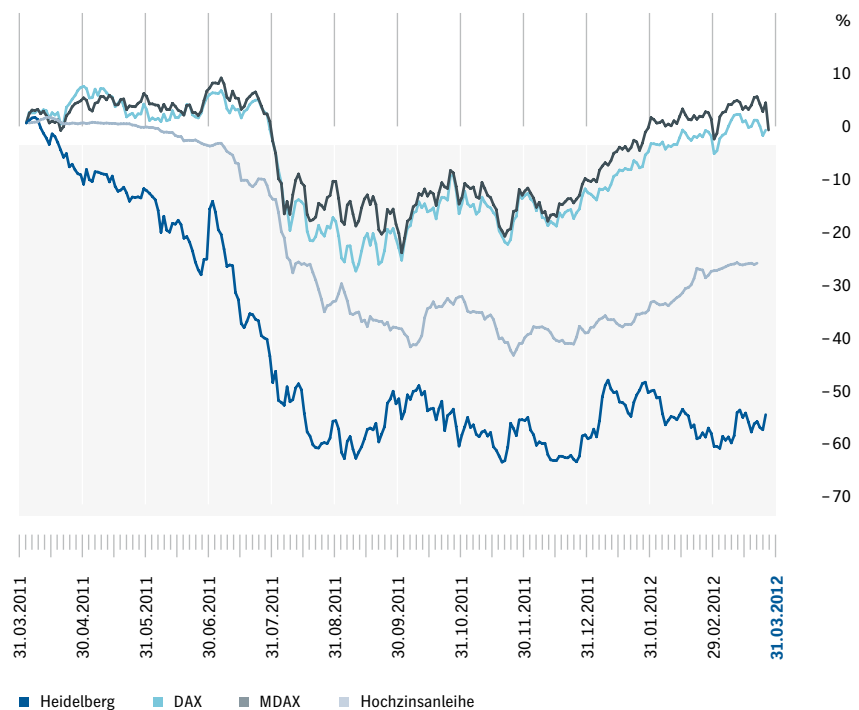
Der Kursverlauf der Heidelberg-Aktie im Berichtsjahr war enttäuschend: Sie profitierte nur wenig von Aufwärtstendenzen an den Aktienmärkten und wurde von der Verunsicherung über die Lage der Druckmaschinenbranche stark getroffen.

Zwischenzeitlich erhebliche Einbrüche der deutschen Aktienindizes

Im Zeitraum zwischen März 2011 und März 2012 waren die Kapitalmärkte weltweit zunächst von Verunsicherung geprägt: Die Katastrophen in Japan und insbesondere die Staatsschuldenkrisen führten zu starken Kursverlusten bei DAX und MDAX, den beiden wichtigsten deutschen Aktienindizes – in den Monaten von Juli bis September 2011 musste der DAX den größten Verlust seit neun Jahren hinnehmen. Nach einer Seitwärtsbewegung setzte im Dezember 2011 eine Jahresendrallye ein; gestützt durch die Beschlüsse des Euro-Gipfels mündete sie in eine starke Aufwärtsbewegung, die sich in den ersten Monaten des Kalenderjahres 2012 fortsetzte. Zum 31. März 2012 notierte der

PERFORMANCE DER HEIDELBERG-AKTIE UND DER HOCHZINSANLEIHE

Im Vergleich zum DAX/MDAX (Index: 1. April 2011 = 0 Prozent)



DAX mit 6.900 Punkten klar über der psychologisch wichtigen 6.000-Punkte-Marke; seine unterjährigen Kursverluste konnte er mit einem leichten Minus von rund 1 Prozent im Vergleich zum 31. März 2011 wieder aufholen. Der MDAX legte im gleichen Zeitraum um rund 4 Prozent zu.

Zögerliche Erholung der Druckmaschinenbranche belastet die Kursentwicklung der Heidelberg-Aktie; Aktie ab März 2012 im SDAX notiert

Im Rahmen der allgemeinen Talfahrt der Börsen zu Beginn des zweiten Quartals verlor die Heidelberg-Aktie rund 37 Prozent an Wert. Bis zum 30. September 2011 erholte sie sich wieder leicht und notierte bei 1,57 €. Analog zur Kursentwicklung der Leitindizes ging auch der Kurs der Heidelberg-Aktie zunächst in eine Seitwärtsbewegung über. Weil Heidelberg aufgrund der unsichereren Konjunkturaussichten im Oktober die Prognose anpasste und darüber hinaus ein Mitbewerber Ende November 2011 Insolvenz beantragte, verlor die Aktie dann jedoch nochmals deutlich an Wert und erreichte Ende November einen Tiefststand von 1,20 €. Mit leichter zeitlicher Verzögerung zu den wichtigen Leitindizes setzte zu Beginn des vierten Berichtsquartals eine starke Aufwärtsbewegung ein: Nachdem Heidelberg im Januar konkrete Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 vorgestellt hatte, erholte sich die Heidelberg-Aktie bis Anfang Februar weiter.

Allerdings geriet die Heidelberg-Aktie im Vorfeld der turnusgemäßen **ÜBERPRÜFUNG DER BÖRSENINDIZES** von der Deutschen Börse wieder unter Druck. Andere Branchen hatten sich von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 deutlich schneller und umfassender erholt als die Druckmaschinenbranche. Dies spiegelte sich auch in den Börsenwerten der Unternehmen wider, die im MDAX notiert sind: Ende Februar 2012 belegte Heidelberg nach Marktkapitalisierung der im Streubesitz befindlichen Aktien Platz 62 und lag gemessen am Orderbuchumsatz der Deutschen Börse auf Rang 48. Am 6. März 2012 kündigte die Deutsche Börse an, die **HEIDELBERG-AKTIE AUF BASIS DER ›REGULAR-EXIT-REGELN‹** in den **SDAX** einzustufen, da sie die Kriterien für einen Verbleib im MDAX hinsichtlich der Marktkapitalisierung nicht mehr erfüllte. Seit dem 19. März 2012 ist die Heidelberg-Aktie im SDAX gelistet. Zum Ende des Geschäftsjahres am 30. März 2012 lag der Kurs der Aktie mit 1,50 € um rund 55 Prozent unter dem Schlusskurs am 31. März 2011.

KENNZAHLEN ZUR HEIDELBERG-AKTIE

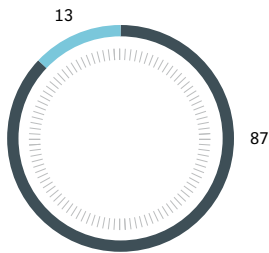
Angaben in €		
	10/11	11/12
Höchstkurs	5,49	3,38
Tiefstkurs	2,93	1,20
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ¹⁾	3,51	3,36
Kurs zum Geschäftsjahresende ¹⁾	3,34	1,50
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	779	351
Anzahl der Aktien in Tsd Stück ²⁾	156.140	233.899

¹⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

²⁾ Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Angaben in Prozent



■ Streubesitz	87
■ Allianz SE	13



Zu den größten Investoren zählt zum Stichtag unverändert die Allianz SE, die rund 13 Prozent der Stimmrechte hält. Weitere Investoren, die mehr als 3 Prozent der Heidelberg-Aktien halten, waren zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts: die RWE Aktiengesellschaft (4,22%), SEB Investment GmbH (5,02%) und die Black-Rock, Inc., New York, USA (3,02%).

Im Verlauf des Berichtsjahres nahm der Anteil internationaler Investoren am Streubesitz weiter zu: Insbesondere institutionelle Fonds aus Norwegen, der Schweiz und Italien stiegen in die Aktie ein oder bauten ihre Position aus.

Hochzinsanleihe begeben

Unsere im April 2011 begebene Hochzinsanleihe handelte kurz nach der Emission bei einem Kurs von rund 102 Prozent, vollzog ab Juli aber den fallenden Kursverlauf der Aktie nach. Den Tiefststand erreichte sie schließlich Ende November bei rund 57 Prozent. Im weiteren Verlauf konnte sich die Anleihe wieder deutlich erholen und beendete das Berichtsjahr zum 30. März 2012 bei einem Kurs von rund 75 Prozent.

Im ständigen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Mit unserer Investor-Relations-Arbeit verfolgen wir ein zentrales Ziel: Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der hochverzinslichen Anleihe zu erzielen.

Vergleich mit ehemaligen Linotype-Hell-Aktionären geschlossen

Heidelberg konnte am 30. März 2011 die langjährige gerichtliche Auseinandersetzung mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft gütlich beilegen: Im Rahmen eines gerichtlichen Vergleichs wurde vereinbart, dass die ehemaligen Linotype-Hell-Aktionäre eine Nachzahlung erhalten. Dafür wurde von der Ermächtigung zum Genehmigten Kapital 2008 teilweise Gebrauch gemacht und 916.638 Stück neue Aktien wurden ausgegeben. Der Umfang der Kapitalerhöhung entspricht einem Anteil vom Grundkapital vor der Erhöhung von 0,39 Prozent. Die neue Gesamtzahl ausstehender Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahres 234.246.940 Stück.

Hauptversammlung 2011: alle Vorschläge angenommen

Knapp 2.000 Aktionäre nahmen an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010/2011 teil, die am 28. Juli 2011 im Congress Center Rosengarten Mannheim stattfand. Insgesamt waren rund 48 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Im Mittelpunkt der Beschlussvorschläge stand die Bestellung von zwei neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Die geplante Satzungsänderung, den Geschäftszweck der Gesellschaft etwas weiter zu fassen, wurde ebenfalls beschlossen. Damit sind zukünftig auch Aktivitäten Heidelbergs außerhalb der Printmedienindustrie eingeschlossen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Herstellung von Elementen für die Steuerungselektronik. Alle Beschlussvorschläge wurden von den Aktionären mit großer Mehrheit befürwortet – zu ihnen gehörten auch die Beschlussfassung über die Aufhebung des bereits bestehenden genehmigten Kapitals sowie die Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen zu erhöhen und keine Dividende für das vergangene Geschäftsjahr auszuschütten.

Lagebericht

Unternehmen und Rahmenbedingungen

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist das Mutterunternehmen des Heidelberg-Konzerns.

Das Unternehmen befasst sich neben der Herstellung von Druckmaschinen, Druckweiterverarbeitungsmaschinen und Geräten zur Druckplattenbebildung mit dem Vertrieb von Ersatzteilen und gebrauchten Maschinen, umfassendem Service sowie der Wahrnehmung von Konzernfunktionen. Im Bereich Bogenoffsetdruckmaschinen ist Heidelberg Weltmarktführer.

Standorte

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft umfasst sechs deutsche Standorte, die auf der Karte rechts aufgeführt sind. Am Standort Heidelberg befinden sich Verwaltung, Entwicklung, eine Vorführdruckerei sowie mehrere Schulungszentren.

Bogenoffsetdruckmaschinen sowie Bogenstanzmaschinen werden im Produktionsverbund an den spezialisierten Standorten gefertigt. Präzise bearbeitete Großsussteile kommen aus Amstetten, dreh- und profilmörmige Teile liefert unser Werk Brandenburg, Modellteile, Elektronikkomponenten und Versuchsteile werden im Werk Wiesloch-Walldorf produziert; hier – in der größten Druckmaschinenfabrik der Welt – montieren wir auch den größten Teil der Bogenoffsetdruckmaschinen und Bogenstanzmaschinen. Am Standort leisten wir Entwicklungsarbeit sowie Service für die Druckvorstufe. Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurde außerdem der Standort Langenfeld in die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft integriert – dieser Standort leistet überwiegend Entwicklungsarbeit sowie Service für Faltschachtelklebmaschinen. Standortübergreifend bieten wir unsere Expertise im Präzisionsmaschinenbau im Rahmen der Auftragsfertigung auch anderen Unternehmen an.

Effizienzprogramm Focus 2012

Nachdem das Neumaschinengeschäft im Bogenoffsetbereich in den Krisenjahren 2008 und 2009 massiv eingebrochen war, hatte die Branche langsam begonnen, sich zu erholen. In den Jahren 2010 und 2011 hatten die Investitionen zunächst wieder angezogen; in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres setzte sich die Belebung der Nachfrage aber nicht wie ursprünglich geplant fort: Die Investitionen verblieben insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

STANDORTE DER HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT



Als sich die Veränderung der Rahmenbedingungen abzeichnete, haben wir unverzüglich reagiert und das Effizienzprogramm **FOCUS 2012** eingeleitet. Mit dem Programm wollen wir ein deutlich positives Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sicherstellen, auch dann, wenn das Marktvolumen von Neumaschinen nur leicht zunimmt.

Wesentliche Maßnahmen des Programms haben wir noch vor der drupa 2012, der weltgrößten Druckmaschinenmesse in Düsseldorf, verabschiedet, als Basis für deren schnelle Umsetzung. Dabei haben wir unsere Kapazität an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und sie um durchschnittlich rund 15 Prozent reduziert. Focus 2012 sieht Einsparungen bei den Personalkosten und flexiblere Arbeitszeitregelungen vor; bis Mitte des Jahres 2014 soll die Zahl der Mitarbeiter konzernweit unter anderem mit sozialverträglichen Maßnahmen auf unter 14.000 gesenkt werden.

Nachhaltige Effizienzsteigerungen und weitere Kostenreduzierungen werden insbesondere auch erreicht durch die Anpassung der Vertriebsorganisation an die regionale Geschäftserwartung und die Verbesserung der Abstimmung der organisatorischen Abläufe.

Wir haben im Rahmen unserer Analysen für Focus 2012 auch unser Gesamtangebot überprüft und werden den Bereich Forschung und Entwicklung neu ausrichten.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren an unseren sechs Standorten 8.692 Mitarbeiter beschäftigt, damit haben wir im Verlauf des Berichtsjahres nochmals rund 270 Mitarbeiter im Wesentlichen fluktuationsbedingt oder im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen abgebaut. Kapazitätsüberhänge im Berichtsjahr haben wir durch den Einsatz von Kurzarbeit abgedeckt; darüber hinaus haben unsere Mitarbeiter unter anderem auf tarifliche und betriebliche Leistungen verzichtet.

Wie in den Vorjahren haben wir die Ausbildungsquote in Deutschland stabil bei rund 6 Prozent gehalten, am 1. September 2011 nahmen rund 160 Jugendliche ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft auf. Schwerpunkt der 13 Ausbildungsberufe sind die Bereiche Elektronik und Mechanik.

Im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 wird auch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Anzahl ihrer Mitarbeiter weiter reduzieren. Noch im Januar hatten wir die Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern aufgenommen; bereits zum Ende des Berichtsjahres haben wir einen

ANZAHL DER MITARBEITER JE STANDORT

	31.3.11	31.3.12
Heidelberg	1.697	1.645
Wiesloch-Walldorf	4.807	4.669
Amstetten	999	967
Brandenburg	584	573
Kiel	295	285
Langenfeld	76	73
Auszubildende	505	480
Gesamt	8.963	8.692

VERTRAG MIT ERGEBNISSEN UNTERZEICHNET, die zum einen sozialverträglich sind und zum anderen die notwendigen Anpassungen ermöglichen. Der Vertrag sieht Ausscheidensvereinbarungen inklusive eines Altersstrukturmodells vor, die Gründung einer Transfergesellschaft, dauerhafte Arbeitszeitabsenkungen für die gesamte Belegschaft sowie eine verstärkte Flexibilisierung der Arbeitszeit. Mit diesem innovativen Modell erreichen wir eine sofortige deutliche Kapazitätsreduzierung um durchschnittlich rund 15 % und gewährleisten zudem, dass wir eine ausgewogene Altersstruktur im Unternehmen erreichen werden.

Mit einer kollektiven Arbeitszeitverkürzung auf 31,5 Stunden pro Woche bei entsprechender Absenkung der Entgeltlinie wurde darüber hinaus eine dauerhafte tarifrechtliche Regelung geschaffen, um die Personalkosten deutlich zu senken. Ausgehend von der abgesenkten Wochenarbeitszeit kann die individuelle Arbeitszeit nach Bedarf an die jeweilige Auslastungssituation über Zeitkonten angepasst werden. Damit erhöht das Unternehmen die Arbeitszeitflexibilität deutlich und kann umfassend reagieren, wenn sich die Marktanforderungen verändern, insbesondere im Jahr der weltgrößten Branchenmesse drupa.

Um Veränderungen schnell und zeitnah kommunizieren zu können sowie um Prozesse transparent zu gestalten und Mitarbeiter aktiv einzubinden, haben wir konzernweit ein einheitliches **KOMMUNIKATIONS- UND CHANGE-MANAGEMENT** eingeführt.

Nachhaltigkeit

Seit dem Jahr 1992 gehört Umweltschutz bei Heidelberg zu den Unternehmenszielen; seit über zehn Jahren wird ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert.

Wie bei allen strategischen Zielen setzen wir auch beim Umweltschutz auf die enge Zusammenarbeit über Regionen und Segmente hinweg: Unser sogenanntes ECO Council trägt die Verantwortung dafür, dass Maßnahmen definiert und umgesetzt werden. Im Juli 2011 legte das ECO Council neue Ziele fest, die bis zum Jahr 2014 erreicht werden sollen. Zu den Hauptzielen des verabschiedeten Umweltprogramms gehört es unter anderem, den CO₂-Ausstoß zu verringern, die Material- und Energieeffizienz zu erhöhen und Energie einzusparen.

So werden wir im September 2012 an unserem größten Produktions- und Montagestandort Wiesloch-Walldorf ein Blockheizkraftwerk in Betrieb nehmen, das mit zwei Aggregaten 20 Prozent des derzeitigen Strombedarfs und

rund 40 Prozent der benötigten Wärmeenergie abdeckt. Wir investieren 2,4 Mio € – und werden 1,2 Mio € pro Jahr einsparen. Im Berichtsjahr hat allein die Teilsanierung der Beleuchtung in Halle 5 zusammen mit der Anpassung der Beleuchtungsstärke und -dauer in den Hallen allgemein dazu geführt, dass am Standort Wiesloch-Walldorf pro Jahr rund 650 Tonnen CO₂ weniger ausgestoßen werden. Nach Abschluss der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten des Zentrallagers in Halle 40 wurde der Energieverbrauch der kompletten Halle analysiert. Im Rahmen eines ›Green Warehousing‹-Projekts haben wir weitere schnelle Einsparmaßnahmen realisiert. Wir rechnen mit einer jährlichen Reduzierung des Stromverbrauchs um 18 Prozent des ursprünglichen Wertes. Unser Standort Amstetten wird nach dem Energiemanagementstandard ISO 50001 zertifiziert.

Die Abfallverwertungsquote der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die den Anteil des verwertbaren Abfalls an der Abfallgesamtmenge angibt, konnte im Kalenderjahr 2011 auf 94,5 Prozent gesteigert werden. Der Standort Amstetten bezog ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien, davon die Hälfte aus Wasserkraft. Im Wesentlichen dadurch bedingt reduzierten sich die CO₂-Emissionen deutlich.

Steuerung, Kontrolle, Risiko- und Chancenmanagementsystem

Der Markt, in dem wir agieren, verändert sich dynamisch; aufgrund von Überkapazitäten war der Wettbewerb in unserer Branche in den letzten Jahren besonders hart. Unser **STEUERUNGSSYSTEM** haben wir darauf eingestellt: In den Vorjahren haben wir die Bedeutung der finanziellen Steuerungsgrößen im internen Berichtswesen deutlich gestärkt und ein neues Steuerungs- und Managementsystem eingeführt, das einen klaren Fokus auf das Erreichen der finanziellen Ziele hat. Im Rahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 verringern wir nochmals deutlich Kapazitäten, passen Strukturen an und erhöhen die Flexibilität. Gleichzeitig gilt es, unsere Strategie konsequent umzusetzen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Nach wie vor steuern wir nach dem Prinzip ›Führen durch Zielvereinbarungen‹. Die Hauptziele des Unternehmens bestimmen alle weiteren Ziele. In den Organisationsanweisungen werden alle Prozesse und Zusammenhänge im Unternehmen transparent und für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich im Intranet dargestellt.

In einer sogenannten Scorecard, die letztlich auch über die Vergütung der Führungskräfte mitbestimmt, fließen wichtige definierte Finanzziele je nach Funktion mit unterschiedlicher Gewichtung ein. Bei allen Führungskräften

werden die übergeordneten Finanzziele des Heidelberg-Konzerns – EBIT und Free Cashflow – berücksichtigt. Unsere internationalen Führungskräfte im Vertrieb werden am erreichten Umsatz, an der Preisqualität sowie an der Einhaltung der Kosten- und der Net-Working-Capital-Ziele gemessen. In den zentralen Bereichen werden zudem Ziele der Balanced Scorecard verwendet, in denen qualitative und quantitative Ziele festgehalten werden: Hier sind die vier Bereiche ›Kunden‹, ›Finanzen‹, ›Mitarbeiter‹ und ›Prozesse‹ grundsätzlich gleichberechtigt.

Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen uns dabei, das Unternehmen zu steuern.

Unsere Interne Revision kontrolliert regelmäßig und stichprobenartig, ob sämtliche Richtlinien und Rechnungslegungsstandards befolgt werden. Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres internen Kontrollsystems sollen sicherstellen, dass Management-Entscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Geschäftstätigkeit wirtschaftlich ist, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt.

Richtlinien und Arbeitsanweisungen stehen jederzeit zur Verfügung, unter anderem im Intranet des Unternehmens oder im jeweiligen Intranet der einzelnen Bereiche. Sie bilden die Basis für das Interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns. Es ist die Aufgabe jeder Führungskraft, ein Internes Kontrollsystem für ihren Verantwortungsbereich festzulegen.

Das **RISIKO- UND DAS CHANCENMANAGEMENT** sind bei Heidelberg fest in die strategische Fünfjahresplanung eingebunden. Die Planungsuhr rechts stellt unsere rollierende Mehrjahresplanung schematisch und stark vereinfacht dar. Wir vergleichen monatlich Soll- und Ist-Werte sämtlicher Entwicklungen, die für unseren Geschäftsverlauf relevant sind, wie Umsatz, EBIT, Free Cashflow und Net Working Capital. Mit den erhobenen Werten und einer Fülle von Daten aus dem Unternehmensumfeld erstellen wir regelmäßig Szenarien. Neben dem formalen Prozess zur Risiko- und zur Chancenerhebung wird zudem ein offener und proaktiver Umgang mit Risiken und Chancen auf allen Ebenen des Unternehmens gefördert. Auf dieser Grundlage können wir Risiken gegensteuern und Chancen nutzen.

Die Effizienz unseres Risikomanagementprozesses wird von unserer Internen Revision regelmäßig kontrolliert. Unser System zur Risikofrüherkennung entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG); im Berichtsjahr war der Prozess ein Prüfungsschwerpunkt unserer Wirtschaftsprüfer.



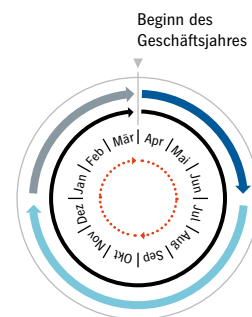
Für alle Geschäftsvorfälle gilt das **VIER AUGEN PRINZIP**: Jede Willenserklärung, die eine bindende Wirkung für den Heidelberg-Konzern hat oder die Gruppe einem Risiko aussetzt, muss von mindestens zwei Personen genehmigt werden.

Eine ausreichende **FUNKTIONSTRENNUNG** wird durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet.

Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten sind in einer **GENEHMIGUNGSTABELLE** festgelegt und müssen bei der Genehmigung von Geschäftsvorfällen beachtet werden.

Die verantwortlichen Finanzleiter bestätigen im Rahmen der Planung, dass alle wesentlichen Risiken vollständig erfasst wurden und das Interne Kontrollsystem eingehalten wurde.

PLANUNGSUHR



- Strategische Planung
- Mittelfristplanung
- Operative Planung
- Kontinuierliche Steuerung

Sämtliche bereichsübergreifenden Gremien sind dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch strategische und nicht quantifizierbare Risiken.

Unsere Richtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen wir die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko systematisch ermitteln und Chancen erfassen, bewerten und quantifizieren. Alle operativen Einheiten und Unternehmensbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf den Jahresüberschuss beziehungsweise den Free Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Bereiche wie Personalwesen und Entwicklung erhalten einen Risikokatalog, den sie ausfüllen und zurückmelden. Das Risikocontrolling verdichtet diese Meldungen dreimal jährlich auf Unternehmensebene und ordnet sie zudem Risikogruppen zu. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Damit unsere Vorgaben, die den Umgang mit Risiken und Chancen einheitlich regeln, eingehalten werden, haben wir eine Organisationsanweisung herausgegeben und die Vorgehensweise in einer Unternehmensrichtlinie dokumentiert. Sie wird regelmäßig aktualisiert und ist jedem Mitarbeiter zugänglich.

Der zentrale Bereich ›Corporate Treasury‹ steuert die Finanzierungsaktivitäten und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Anhang auf Seite 68 ff. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling innerhalb des Bereichs Corporate Treasury ist ebenso sichergestellt wie die räumliche Trennung; zudem wird dieser Bereich regelmäßig von unserer Internen Revision geprüft. Risiken aus dem

Bereich der Absatzfinanzierung verringern wir ebenfalls gezielt: Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern haben wir die selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert; zudem vergeben wir eigene Finanzierungen immer erst, nachdem wir eine umfassende Prüfung vorgenommen haben, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität. Wir überprüfen unsere Engagements in der Absatzfinanzierung regelmäßig anhand interner Ratingverfahren. Diese enthalten – analog zum Basel-II-Standard – sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente.

Internes System zur Kontrolle der Rechnungslegung

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuern wir systematisch gegen: Das Kontrollsystem, das wir zu diesem Zweck aufgebaut haben, ist auf das Rahmenwerk für Interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) gestützt. Über systematische Kontrollen und festgelegte Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzen wir alles daran, Fehler im Jahresabschluss und im Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft weitestgehend zu verhindern. So stellen wir hinreichend sicher,

- > dass die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Einklang mit den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften (HGB) erfolgt,
- > dass die in der externen Finanzberichterstattung bereitgestellten Informationen zuverlässig und für die Adressaten entscheidungsrelevant sind.

Die Erstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erfolgt durch den zentralen Bereich FR (Financial Steering und Reporting). Daneben wird auch regelmäßig überprüft, ob Handelsbücher korrekt geführt wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, stichpunktartig einzelne Bereiche des Unternehmens und Tochtergesellschaften im Detail. Sie untersucht dabei

unter anderem, ob das Interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt wurde beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob das Vier Augen Prinzip in allen Bereichen eingehalten wurde – dieses ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im unternehmensweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und deren Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen sowie Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Staatsschuldenkrisen, Währungsunsicherheiten und volatile Finanzmärkte beeinflussten die Konjunktur und die Druckbranche im Jahr 2011 spürbar: Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit setzte sich der Erholungsprozess der Branche in den Industrieländern zunächst nicht fort. Als einer unserer Wettbewerber im November 2011 Insolvenz anmeldete, verstärkte dies die Unsicherheit im Markt zusätzlich. Für Heidelberg bedeutet die Veränderung der Wettbewerbsstruktur ein höheres Umsatzpotenzial; nach unserer Einschätzung hat sich die Marktstellung im Berichtsjahr verbessert.

Ein Großteil der Druckereien weltweit sind Akzidenzdruckereien, die stark von der Entwicklung der Werbeausgaben abhängen. Weil die Werbeausgaben stark mit der Gesamtkonjunktur korrelieren, stellen wir die **WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER VERSCHIEDENEN REGIONEN DER WELT** dar und gehen auf konjunkturelle Eckdaten unserer wichtigsten Märkte ein. Rechts sehen Sie die Wachstumsraten des BIP für das Kalenderjahr 2011 im Überblick.

Nachdem das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 um 3,9 Prozent zugenommen hatte, führten die Katastrophen in Japan zu hoher Unsicherheit und dämpften das zu Beginn des Jahres 2011 zunächst noch robuste Wachstum der **WELTWIRTSCHAFT**. Im weiteren Jahresverlauf geriet der Konjunkturmotor immer mehr ins Stocken: Im ersten Halbjahr wurde noch ein BIP-Zuwachs von 3 Prozent erreicht; im zweiten Halbjahr waren es lediglich 2,5 Prozent. Vor allem in den Industrieländern wurde die Wachstumsdynamik gebremst; die Schwellenländer haben es geschafft, sich von dem schwachen Wachstum der Industrieländer abzukoppeln. Dies trifft vor allem auf China zu, auch weil der chinesische Binnenmarkt stärker geworden ist.

Nach einem starken ersten Quartal verlor die Wirtschaft in **EUROPA** im Jahr 2011 erheblich an Fahrt: Die Staatsschuldenkrisen in Europa, der Zwang zur Haushaltskonsolidierung, eine geringere Binnennachfrage in den Euro-Peripherieländern und erschwerte Finanzierungsbedingungen bremsten die Konjunktur im zweiten Halbjahr so stark, dass sie in eine Rezession geriet. Die gute Entwicklung in Deutschland konnte dies zum Teil kompensieren, obwohl ein hoher Anteil der deutschen Exporte in den Euroraum geht und dadurch auch

BRUTTOINLANDSPRODUKT ¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

	2009	2010	2011
Welt	-2,1	3,9	2,7
USA	-2,6	2,9	1,7
EU	-4,2	1,8	1,6
Deutschland	-4,7	3,5	3,1
Großbritannien	-4,9	1,3	0,8
Osteuropa	-3,5	4,1	4,7
Russland	-7,8	3,6	4,3
Asien ²⁾	4,8	8,3	6,4
China	9,2	10,3	9,2
Indien	6,8	8,5	6,8
Japan	-6,3	4,0	-0,7
Lateinamerika	-0,5	6,2	4,6
Brasilien	-0,6	7,5	2,7

¹⁾ Quelle: Global Insight: WMM; April 2012

²⁾ Ohne Japan



Viele Volkswirtschaften wuchsen weniger als ursprünglich erwartet. Im Geschäftsbericht des Vorjahres hatten wir erläutert, dass die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit Risiken behaftet war und dass diese das größte Risiko für das Unternehmen darstellten.

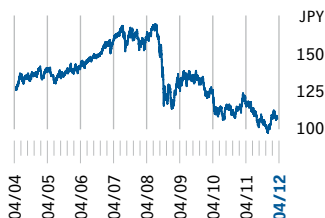


Weil der Heidelberg-Konzern einen Anteil von 73 Prozent des Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielt, spielen Wechselkursentwicklungen sowohl eine große Rolle für die konsolidierte Konzern-Geschäftsentwicklung als auch für die Entwicklung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in ihrer Funktion als Produktions- und Holdinggesellschaft. Die Wechselkursentwicklungen bestimmen zudem die Wettbewerbsverhältnisse in der Branche. Für das internationale Geschäft von Heidelberg sind der US-Dollar, der japanische Yen, der chinesische Renminbi, der Schweizer Franken und das britische Pfund besonders wichtig.

ENTWICKLUNG VON EUR/USD



ENTWICKLUNG VON EUR/JPY



Quelle: Global Insight

das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft beeinträchtigt wurde. Großbritannien drohte im Jahresverlauf immer mehr in eine Rezession abzugleiten; der Konsum stagnierte aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit – letztlich wurde ein geringes Wachstum erreicht.

In **OSTEUROPA** war die Entwicklung sehr uneinheitlich: Im Gegensatz zu Ländern wie Bulgarien oder Tschechien konnten andere Volkswirtschaften ein deutliches Wachstum erzielen, beispielsweise Polen und die baltischen Staaten.

Trotz hoher Arbeitslosigkeit und der fiskalpolitischen Unsicherheit in Washington wuchs die **US-Wirtschaft** im Jahr 2011 moderat um 1,7 Prozent; hierzu trugen die amerikanische Geldpolitik und der wieder erstarkte Konsum bei.

Die Schwellenländer in **SÜDAMERIKA** erreichten im Jahr 2011 insgesamt ein Plus des BIP von rund 4 Prozent. Im zweiten Kalenderhalbjahr verlangsamte sich die Dynamik, weil die Preise für Rohstoffe und Nahrungsmittel sanken und die Währungen aufgewertet wurden.

Ab dem dritten Quartal wuchs die Wirtschaft in **JAPAN** stark und konnte so einen Teil des Verlusts kompensieren, zu dem die Katastrophen im März 2011 geführt hatten. Japans Exporte wurden jedoch durch die Aufwertung des Yen und ein langsamerer Wachstum in vielen Abnehmerländern gebremst – unter anderem auch durch die Flutkatastrophe in Thailand.

Ostasien ohne Japan erzielte im Jahr 2011 wiederum hohe Zuwachsraten: In **CHINA** stieg das BIP um 9,2 Prozent. Allerdings ließ die Exportdynamik nach: Die Geldpolitik wurde noch restriktiver und die Löhne zogen an.

Druckbranche: Erholung in Industrieländern verzögert; Schwellenländer wachsen weiter

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr verbesserte sich die Geschäftslage in der Printmedienindustrie zunächst noch – auch wenn sie nicht an die Entwicklung anderer Industriezweige heranreichen konnte. Warum blieb die Druckbranche von der guten Entwicklung der Gesamtwirtschaft im letzten Jahr abgekoppelt? Die Druckindustrie profitiert mit spürbaren Zeitverzögerungen von Wirtschaftsaufschwüngen. Denn Werbeausgaben werden in Krisenzeiten schnell reduziert und in Phasen des Aufschwungs erst ausgeweitet, wenn die Wirtschaftslage stabil erscheint. Dies war in den **INDUSTRIELÄNDERN** im Jahr 2011 aufgrund der Finanz- und Staatsschuldenkrisen und der dadurch drohenden Rezession nur in wenigen

Märkten der Fall. In **DEUTSCHLAND** stagnierte der Umsatz der Branche laut Bundesverband Druck und Medien ohne den Verpackungsdruck bei 20,3 Mrd €, das entspricht einem Plus von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Federal Reserve Board meldete, dass sich die Produktionskapazität der Druckindustrie in den **USA** im Jahr 2011 um einen weiteren Prozentpunkt verringert habe. Laut US Commerce Department stiegen jedoch die Gewinne von Unternehmen der Printmedienindustrie zuletzt wieder deutlich – was die Aussichten für Ersatzinvestitionen in den nächsten Quartalen spürbar verbessert.

In den **SCHWELLENLÄNDERN** dagegen, deren wirtschaftliche Entwicklung sich zunehmend vom Konjunkturverlauf in den Industrieländern loslöst, erreichte die Druckindustrie erfreuliche Wachstumsraten. Die Druckindustrie in **CHINA** profitierte zum einen von einer hohen Nachfrage aus dem heimischen Markt und zum anderen davon, dass viele nicht zeitkritische Druckaufträge aus den Industrieländern von chinesischen Druckereien produziert werden. Für die Herstellung der höherwertigen Druckprodukte, die neben dem Export zunehmend auch im Land nachgefragt werden, kaufen chinesische Druckereien modernste Technik. Marktanalysen gehen zukünftig weiterhin von einem stabilen Wachstum der Druckbranche in China von bis zu 9,5 Prozent aus; insbesondere der Verpackungsdruck hat hohe Wachstumspotenziale. Die Druckindustrie in **BRASILIEN** profitiert von der weiterhin hohen Dynamik der Volkswirtschaft und wächst von Jahr zu Jahr weiter.

Im Kalenderjahr 2010 waren erstmals seit zwei Jahren wieder steigende Auftragseingänge in der Branche verzeichnet worden, und der Start ins Kalenderjahr 2011 war vielversprechend. Ursprünglich war von einer weiteren Erholung ausgegangen worden – noch zu Beginn des Vorjahres sah der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) die Branche am Beginn eines Aufschwungs –, doch letztlich erreichte das Marktvolumen der verkauften Bogendruckmaschinen zum Ende des Berichtsjahres lediglich 60 Prozent des Vorkrisenniveaus.

Die verhaltene Entwicklung der Druckindustrie in den Industrieländern, die keinen signifikanten Aufschwung der Nachfrage nach konventionellen Druckmaschinen mit sich brachte, wurde nur teilweise durch das Wachstum der Schwellenländer kompensiert. Im ersten Halbjahr war die Umsatzentwicklung der deutschen Druckereimaschinenhersteller gegenüber dem Vorjahr mit 2 Prozent zwar leicht positiv, das Volumen der Auftragseingänge sank jedoch. Für das Gesamtjahr weist der VDMA ein Minus im Auftragseingang der Branche von 4 Prozent aus.



Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hatte eine hohe Volatilität des US-Dollars gegenüber dem Euro zur Folge; dagegen wertete der chinesische Renminbi gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich auf. Der japanische Yen tendierte gegenüber dem Euro so stark wie seit dem Jahr 2001 nicht mehr. Durch diese **WECHSELKURSVERHÄLTNISSE** verbessert sich die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Anbieter.

Die Verteuerung von Rohstoffen auf den Beschaffungsmärkten im ersten Halbjahr traf alle Marktteilnehmer.

Geschäftsverlauf

Als die Druckmaschinenbranche im Jahr 2008 ihre schwerste Krise erlebte und sich der Markt für Neumaschinen im freien Fall befand, wurde im Rahmen eigener und unabhängiger Marktstudien erwartet: Eine Bodenbildung der Nachfrage nach Bogenoffsetmaschinen würde im Jahr 2009 stattfinden und der Markt würde sich bis zum Jahr 2014 wieder auf etwa 80 Prozent des Vor-krisenniveaus erholen. Wir hatten unsere Kapazitäten an diese Erwartungen angepasst und unsere Fixkosten erheblich gesenkt. Zunächst trafen die Prognosen ein: Der Investitionsverlauf für die Jahre 2008 bis Mitte 2011 war mit den Vorhersagen nahezu deckungsgleich. Auf dieser Grundlage hatten wir mit einem spürbaren Anstieg der Bestellungen im Berichts- und im laufenden Geschäftsjahr gerechnet – und wertvolle Kapazitäten beibehalten, um die erwartete wachsende Nachfrage bedienen zu können.

Schuldenkrisen, Währungsunsicherheiten und volatile Finanzmärkte beeinflussten jedoch auch unseren Geschäftsverlauf im Berichtsjahr zunehmend. Insgesamt war der Auftragsingang mit einem Wert von 1.186 Mio € gegenüber dem Vorjahr (1.285 Mio €) um rund 8 Prozent rückläufig. Dies spiegelte sich auch in einem Rückgang der Umsatzerlöse von 1.265 Mio € im Vorjahr um rund 3 Prozent auf 1.228 Mio € im Berichtsjahr wider. Während die Umsätze mit den Regionen Asia/Pacific und North America um rund 4 Prozent beziehungsweise 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind, gingen die Umsätze mit den anderen Regionen im Durchschnitt um rund 9 Prozent zurück.

Bereits im Geschäftsbericht des Vorjahres hatten wir auf Unwägbarkeiten hingewiesen, die Risiken für den geplanten Geschäftsverlauf Heidelbergs darstellten; im August 2011 wiesen wir darauf hin, dass die Risiken unter anderem aufgrund der Verschärfung der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern und in den USA zugenommen hatten. Wir haben umfassend reagiert, als absehbar wurde, dass sich die leichte Erholung der Printmedienindustrie nicht fortsetzen würde. Im Oktober 2011 haben wir unsere Prognose angepasst. Gleichzeitig mit der Anpassung der Prognose haben wir ein Effizienzprogramm angekündigt. Zudem haben wir eine neue Studie über die weitere Entwicklung der Printmedienindustrie erstellen lassen; auf der Grundlage unserer Einschätzungen über die weitere Entwicklung der Printmedienindustrie und auf Basis der Ergebnisse dieser Studie haben wir das Effizienzprogramm Focus 2012 eingeleitet. An unserem mittelfristigen Profitabilitätszielen halten wir fest.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Beim Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, beim Finanzergebnis und beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen wir jeweils in der Gesamtbetrachtung auf Vorjahresniveau.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Mio €

	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse	1.265	1.228
Gesamtleistung	1.257	1.238
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-57	-56
- in Prozent vom Umsatz	-5 %	-5 %
Finanzergebnis	-64	-65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-121	-120
- in Prozent vom Umsatz	-10 %	-10 %
Außerordentliches Ergebnis	81	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	90
Jahresfehlbetrag	-22	-30
- in Prozent vom Umsatz	-2 %	-2 %

Die Aufwendungen für das Effizienzprogramm Focus 2012 in Höhe von rund 106 Mio € belasteten das **ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** im Berichtsjahr schwer. Kompensierend wirkte sich hier der Ertrag aus der Zuschreibung einer Beteiligung an einer Tochtergesellschaft in Höhe von 116 Mio € im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Beteiligungsbuchwerte aus, da insoweit keine Wertminderung mehr vorlag.

Aufgrund von Abschreibungen auf Beteiligungen an vier Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 44 Mio € sowie aufgrund von um 15 Mio € gesunkenen Beteiligungserträgen und gegenläufigen positiven Effekten hat sich das Ergebnis aus Finanzanlagen per saldo um 53 Mio € verschlechtert. Dem stehen – im Wesentlichen bedingt durch die gelungene Refinanzierung sowie durch geringere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen – um knapp 53 Mio € geringere Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber, sodass das **FINANZERGEBNIS** mit -65 Mio € nur geringfügig schlechter als im Vorjahr ausfällt.

Im Vorjahr ergaben sich außerordentliche Erträge in Höhe von 103 Mio € im Wesentlichen aus der Neubewertung des Deckungsvermögens im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), wohingegen vor allem die Kosten der Kapitalerhöhung in Höhe von 22 Mio € zu außerordentlichen Aufwendungen führten. In Summe belief sich das **AUSSERORDENTLICHE ERGEBNIS** des Vorjahres damit auf 81 Mio €. Ein Ausweis unter diesem Posten war im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Der **STEUERERTRAG** in Höhe von circa 90 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aufgrund von abgeschlossenen Rechtsbehelfsverfahren und der Betriebsprüfung.

Per saldo führten die dargestellten Entwicklungen im Berichtsjahr zu einem **JAHRESFEHLBETRAG** in Höhe von 30 Mio €. Dieser liegt in etwa auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 22 Mio €.

BILANZSTRUKTUR

Angaben in Mio €

	31.3.2011	in % der Bilanzsumme	31.3.2012	in % der Bilanzsumme
Anlagevermögen	1.476	62	1.308	58
Umlaufvermögen ¹⁾	895	38	949	42
Bilanzsumme	2.371	100	2.257	100
Eigenkapital	875	37	849	38
Sonderposten	3	0	2	0
Rückstellungen	449	19	442	19
Verbindlichkeiten ¹⁾	1.044	44	964	43
Bilanzsumme	2.371	100	2.257	100

¹⁾ Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Die **BILANZSUMME** hat sich im Berichtsjahr um 5 Prozent beziehungsweise um 114 Mio € auf 2.257 Mio € reduziert. Auf der Aktivseite stehen deutlichen Verringerungen der Finanzanlagen im Wesentlichen Erhöhungen der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der flüssigen Mittel gegenüber. Auf der Passivseite gingen hauptsächlich das Eigenkapital, die Steuerrückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen zurück. Erhöht haben sich im Wesentlichen die sonstigen

Rückstellungen. Erstmals ausgewiesen werden Finanzverbindlichkeiten aus der am 7. April 2011 begebenen Anleihe. Ausführungen hierzu finden Sie weiter unten im Text zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Die Buchwerte der **FINANZANLAGEN** haben sich per saldo um 147 Mio € verringert. Zugänge betreffen im Wesentlichen den Erwerb einer Beteiligung, zwei Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie eine Zuschreibung in Höhe von 116 Mio € bei einer Tochtergesellschaft. Dem standen in erster Linie Kapitalherabsetzungen durch Auflösung von in der Vergangenheit zugeführten – mittlerweile nicht mehr benötigten – Kapitalrücklagen bei zwei Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 303 Mio € sowie Abschreibungen auf vier Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 44 Mio € gegenüber.

Im Bereich des **UMLAUFVERMÖGENS** waren Zugänge hauptsächlich in Höhe von 48 Mio € bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und in Höhe von 15 Mio € bei den flüssigen Mitteln zu verzeichnen. Reduziert wurden im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um knapp 9 Mio €.

Die Verringerung des **EIGENKAPITALS** um 27 Mio € auf 849 Mio € resultiert aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 30 Mio € sowie aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 3 Mio € zur Umsetzung des gerichtlichen Vergleichs mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft. Daneben gab es einen geringfügigen Eigenkapitaleffekt durch den Abgang eigener Aktien. Die Eigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag mit 38 Prozent nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (37 Prozent).

Innerhalb der **RÜCKSTELLUNGEN** waren zwei wesentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Aufgrund von abgeschlossenen Rechtsbehelfsverfahren und der Betriebsprüfung konnten Steuerrückstellungen in Höhe von 83 Mio € aufgelöst werden. Dagegen waren wegen der Aufwendungen für das Effizienzprogramm Focus 2012 Rückstellungszuführungen im Personalbereich in Höhe von 95 Mio € erforderlich.

Die **VERBINDLICHKEITEN** inklusive Rechnungsabgrenzungsposten konnten per saldo um 80 Mio € zurückgeführt werden, wobei es innerhalb der Verbindlichkeiten auch zu deutlichen Verschiebungen kam. Der aus der am 7. April 2011 begebenen hochverzinslichen Anleihe bezogene Nettoemissionserlös wurde zum Teil zur vorzeitigen Rückführung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verwendet. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Finanzverbindlichkeiten (Anleihe und Kreditinstitute) mit 353 Mio € um rund 100 Mio € gestiegen. Davon entfallen 79 Mio € auf Mittel, die in Form langfristiger Ausleihungen an zwei Tochterunternehmen weitergegeben wurden. Den gestiegenen »externen« Finanzverbindlichkeiten stehen um 192 Mio €



Im Rahmen der Begebung der Anleihe hatte sich Heidelberg im Vorjahr erstmalig eine Bonitätsbewertung durch zwei renommierte Ratingagenturen eingeholt – diese Ratings wurden im Berichtsjahr überprüft. Standard & Poor's stufte dabei das Langfristrating auf B mit negativem Ausblick herab; Moody's bewertete Heidelberg mit einem Corporate Family Rating von B3 mit negativem Ratingausblick. Für die hochverzinsliche Anleihe vergab Standard & Poor's ein Rating von CCC+; Moody's bewertete die Anleihe erneut mit Caa1.

gesunkene Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Ausleihungen verbundener Unternehmen gegenüber, in erster Linie bedingt durch die zuvor bereits erläuterten Kapitalherabsetzungen bei zwei Tochterunternehmen.

Die **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE** wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 97 Mio € reduziert, was im Wesentlichen auf eine Umfinanzierung bei einer Tochtergesellschaft zurückzuführen ist.

Finanzierungsstruktur: Kreditlinien und hochverzinsliche Anleihe sichern mittelfristig Heidelbergs Liquidität

Am 7. April 2011 haben wir eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von nominal 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben – im letzten Geschäftsbericht haben wir diese ausführlich dargestellt. Parallel dazu trat eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014 in Kraft. Die Finanzierungsverträge enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Zudem verfügt die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft per Ende März 2012 über ein Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert von 50 Mio € – fällig im März 2013 – sowie über ein weiteres Darlehen von nominal 49 Mio € mit einem amortisierenden Verlauf bis März 2018. Das Schuldscheindarlehen wurde von einer Tochtergesellschaft aufgenommen und an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft weitergereicht.

Ergänzt wird die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens.

Um im Zuge des Effizienzprogramms Focus 2012 die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2012 mit den Konsortialbanken eine Anpassung der Kreditbedingungen vereinbart. Infolge des geringeren Finanzbedarfs Heidelbergs als Ergebnis eines erfolgreichen Asset Managements umfasst diese Vereinbarung mit den Banken auch eine ab dem 1. Juli 2012 geltende Reduzierung der Kreditlinie um 25 Mio €.

Unsere Finanzierungsstruktur zeigt eine angemessene Diversifizierung im Hinblick sowohl auf die Finanzierungsquellen als auch auf die Fristigkeiten der Instrumente. Wir verfügen über einen stabilen Liquiditätsrahmen mit ausreichendem Spielraum.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Seit Mai 2006 sind alle konsolidierten Tochtergesellschaften über ein internes Konto direkt mit der

Inhouse-Bank der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verbunden. Zudem werden grenzüberschreitende Zahlungen über unsere »Payment Factory« ausgeführt. Als Resultat haben wir einen kosteneffizienten internen und externen Zahlungsverkehr. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um die weltweite **LIQUIDITÄTSSTEUERUNG** des Konzerns zu optimieren und die externe Mittelaufnahme zu reduzieren.

Forschung und Entwicklung

Über unsere Forschung und Entwicklung festigen wir die Stellung Heidelbergs in der Printmedienindustrie: Unsere Innovationen sind die Grundlage für die Markt- und Technologieführerschaft von Heidelberg. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat bewusst auch während der Krise mit 109 Mio € in hohem Umfang in ihre Forschung und Entwicklung investiert (Vorjahr 104 Mio €). Zum Ende des Berichtsjahres waren 924 Mitarbeiter und damit rund 11 Prozent unserer Belegschaft im F&E-Bereich tätig. Im Rahmen von Focus 2012 wird die Zahl unserer F&E-Mitarbeiter voraussichtlich um rund 12 Prozent sinken – ihr Anteil an der gesamten Belegschaft wird dabei gleich bleiben; um künftig über bessere Chancen auf eine gute Mischung von erfahrenen Kräften und Nachwuchswissenschaftlern zu verfügen, beteiligen wir uns seit dem Vorjahr wieder an Veranstaltungen für Studierende.

Die F&E-Mittel flossen vor allem in die Neu- und Weiterentwicklungen, die wir auf der drupa vorgestellt haben, und in die Vorbereitungen für die Serienproduktion. Ein weiterer Anteil floss in die Grundlagenforschung; zudem haben wir weiter an den Forschungsprogrammen gearbeitet, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden. Nach wie vor sind Kooperationen mit Lieferanten, Universitäten und anderen Unternehmen wesentlicher Bestandteil unserer F&E-Aktivitäten – beispielsweise unsere enge Zusammenarbeit mit Ricoh oder unsere neue strategische Partnerschaft mit der Landa Corporation. Ebenfalls im Digitalbereich haben wir mit der CSAT GmbH zusätzliches Know-how auf dem Gebiet von Digitaldrucktechnologien (EP und Inkjet) erworben.

Nach wie vor bleibt der Forschungs- und Entwicklungsbereich Heidelbergs in einer Matrix organisiert, wir haben jedoch die **FUNKTIONALE ACHSE** deutlich gestärkt und werden den Bereich neu ausrichten. Die Digitaldruckentwicklung für den Werbe- und Verpackungsdruck wird jeweils an einer Stelle gebündelt, beispielsweise die Entwicklung sämtlicher Druck- und Farbwerke. So stellen wir sicher, dass für gleiche Funktionen gleiche Lösungen und gleiche Teile verwendet werden. Die Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette liegen auf der Hand, wenn man die Komplexität unserer mechanischen Systeme bedenkt – der Text rechts gibt einen Eindruck.



Moderne Druckmaschinen sind Hightech-Systeme aus Zehntausenden von Teilen und Komponenten. Dazu kommt eine anspruchsvolle Software zur Steuerung von bis zu 600 einzelnen Antriebsachsen und bis zu 300 Pneumatikteilen.

ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN

im Vergleich zum Vorjahr

Konjunktur und Märkte	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Branche und Wettbewerb	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Produkte	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Finanzwirtschaft	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Leistungswirtschaft	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Gesamtrisiko	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

■ Vergrößerung des Risikos
■ Risiko unverändert
■ Verringerung des Risikos



Unsere Planungsprämissen nennen wir im Prognosebericht auf Seite 27.

Wie wir Risiken ermitteln, steuern und bündeln, beschreiben wir ausführlich unter ›Steuerung, Kontrolle, Risiko- und Chancenmanagementsystem‹ auf den Seiten 8 bis 12.

Dank unserer Produktplattform-Strategie, die wir in den Vorjahren vollständig umgesetzt hatten, ist die Zusammenfassung von Funktionen über die Bereiche Steuerung, Softwareentwicklung, Produktsicherheit und Produktumwelt hinaus gut möglich: Neuerungen in einer Formatklasse konnten wir auch in den Vorjahren bereits zügig in anderen Formatklassen umsetzen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Risiken, Chancen und Prognose

Risiko- und Chancenbericht

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent gehen in unsere Planung ein und werden daher nicht im Risikobericht abgebildet. Weil wir den Schwerpunkt in unserer Steuerung eindeutig auf finanzielle Kenngrößen legen, beobachten wir Frühwarnindikatoren genauer, die Hinweise auf ein Ansteigen von nicht quantifizierbaren Risiken geben, zum Beispiel Risiken im Personalbereich.

Existenzgefährdende Risiken für den Heidelberg-Konzern sind auf absehbare Zeit nicht erkennbar; das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Um das **GESAMTRISIKO** zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht. Die Gesamtrisikolage des Unternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Auch die Risiken, auf die wir unter den verschiedenen Risikogruppen eingehen, sind weitgehend dieselben: Das größte Risiko, unsere Ziele nicht zu erreichen, ist, dass die Weltwirtschaft nicht wie erwartet moderat wächst; auch bei einer großen Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung könnte die Branchenkonjunktur der Printmedienindustrie in Mitleidenschaft gezogen werden.

Unsere **STRATEGISCHEN RISIKEN** halten wir für gering. Es ist davon auszugehen, dass der Bogenoffsetdruck das vorherrschende Druckverfahren bleibt; der Markt für Druckprodukte in diesem Segment nimmt weltweit zu. Aufgrund des nachhaltigen Trends zu immer kleineren Auflagen wird der Digitaldruck Marktanteile hinzugewinnen. Durch sehr hohe Flexibilität bei hoher Geschwindigkeit sind unsere Maschinen dem Digitaldruck – außer bei Kleinstauflagen – auch auf der Kostenseite überlegen, besonders unser zonenloses

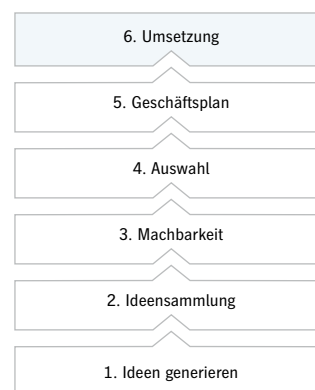
Kurzfarbwerk Anicolor. Darüber hinaus haben wir auf den Trend reagiert, indem wir über die Kooperation mit Ricoh hybride Anwendungen von Digital- und Offsetdruck anbieten; zudem testen wir neue Technologien und integrieren diese bei Bedarf. Wir verfolgen unser Ziel, die Konjunkturabhängigkeit weiter zu verringern, mit Nachdruck und gehen auf Trends in der Printmedienindustrie ein. Mögliche neue Geschäftsfelder werden in einem streng definierten Prozess bewertet, der rechts schematisch dargestellt ist. Wir verfügen über eine solide finanzielle Planungssicherheit, um unsere Strategie umzusetzen und für die Veränderungen und Anpassungen im Rahmen unseres Effizienzprogramms Focus 2012. Bei allen Anpassungen achten wir darauf, die Marke HEIDELBERG zu schützen; dem Risiko eines Imageverlusts wirken wir durch transparente Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Marketingaktivitäten entgegen. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen Erklärung zur Unternehmensführung im Internet.

Zurzeit sehen wir als größte CHANCE, dass sich die Nachfrage nach unseren Produkten durch eine günstigere Konjunktorentwicklung umfassender und schneller erholt als erwartet. Die Wettbewerbssituation in der Branche dürfte sich zudem durch die Verringerung der Kapazitäten, die Konsolidierung sowie eine mögliche Markterholung verbessern. Darüber hinaus könnte die Wechselkursentwicklung zu anhaltenden Vorteilen gegenüber unseren japanischen Wettbewerbern führen.

Konjunktur- und Marktrisiken auf gleichem Niveau

In unserer Planung gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet, beispielsweise durch eine Verstärkung der Staatsschuldenkrisen im Euroraum, oder würden wichtige Märkte, zum Beispiel China, einen unerwarteten Konjunkturerinbruch erleiden –, könnten wir in unseren Segmenten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services unter Umständen nicht die geplante Umsatzentwicklung erreichen. Zudem könnte ein Abflauen der Konjunktur in der Printmedienindustrie den Wettbewerb wieder verschärfen; unter ›Markt- und Wettbewerbsrisiken‹ gehen wir hierauf ein. China ist inzwischen unser umsatzstärkster Einzelmarkt, deshalb ist unsere Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen vor Ort deutlich gewachsen. Aus diesem Grund haben sich die Auswirkungen auf unsere Umsatzentwicklung beim Eintritt verschiedener Länderrisiken erhöht. Durch unsere nochmals erweiterten Produktionskapazitäten in China haben wir die Gefahr weiter verringert, dass Einfuhrzölle oder eine verstärkte Marktregulierung unser Geschäft vor Ort beeinträchtigen.

IDEENFINDUNGSPROZESS NEUER GESCHÄFTSFELDER





Wir wollen nicht nur **CHANCEN** aus neuen Geschäftsfeldern nutzen.

Unsere Strategie schließt mit ein, dass wir auch künftig Unternehmen kaufen werden, um externes Wachstum nutzen zu können. Dabei wägen wir Risiken und Chancen sorgfältig ab. Chancen ergeben sich zudem aus unseren Kooperationen.

Umsatzrisiken in den 170 Ländern, in denen wir präsent sind, minimieren wir allgemein, indem wir aktuelle Entwicklungen vor Ort genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Prinzipiell bestehen in etlichen Ländern sowohl Risiken als auch Chancen, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen. In einigen Schwellenländern, unter anderem in Nordafrika, bestehen Risiken, die aus wirtschaftlicher oder politischer Instabilität resultieren. Mittelfristig bergen die Veränderungen aber auch Chancen für uns.

Branchen- und Wettbewerbsrisiken: in Planung Verminderung des Wettbewerbsdrucks und weitere Währungsvorteile erwartet

Unserer Einschätzung nach wird die Kapazitätsverminderung bei den Herstellern von Bogenoffsetdruckmaschinen zusammen mit der Erholung der Printmedienindustrie dazu führen, dass sich die Wettbewerbssituation entspannt und der Preiswettbewerb nachlässt, denn in der gesamten Branche wurden Kapazitäten in erheblichem Umfang abgebaut, die verbliebenen Kapazitäten dürften im Zuge einer Erholung deutlich besser ausgelastet werden. Ein wirtschaftlicher Abschwung könnte dennoch zu schärferem Wettbewerb mit einhergehendem Preisdruck führen. In diesem Fall würden wir unter Umständen unsere Umsatzziele in den Segmenten Heidelberg Equipment und Heidelberg Services nicht erreichen.

Die Wechselkursverhältnisse waren im Berichtsjahr größtenteils erneut günstig für die europäischen Hersteller. Sollten sich die Wechselkursverhältnisse wieder zugunsten der japanischen Hersteller verschieben, könnte dies vor allem im Format 70×100 den Wettbewerb mit unseren japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen und unsere Marktposition schwächen. Indem wir den Einkauf und die Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen, reduzieren wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen mittelfristig: Darüber hinaus produzieren wir unter anderem Maschinen im Format 70×100 in China.

Produkttrisiken gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken

Unsere neuen Produkte und Lösungen, die wir auf der drupa vorgestellt haben, bedienen die Trends, die weltweit die weitere Entwicklung der Printmedienindustrie bestimmen; sie bieten Druckereien messbare Kosten- und Wettbewerbsvorteile. Mit unseren neuen Produkten sind wir daher bereits seit der Messe sehr erfolgreich, beispielsweise mit der Speedmaster CX 102.

Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F&E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen.



Heidelberg hat als einziger Wettbewerber der Branche ein umfassendes Angebot für das ökologische Drucken. Die Nachfrage nach sehr hochwertigen Druckstücken nimmt weltweit weiter zu, gleichzeitig steigt die Bedeutung einer umweltfreundlichen Herstellung weltweit.

Ein Expertengremium aus den Bereichen F&E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Services gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Mitglieder treffen Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen aus Konzernsicht sowie unserer Technologie-Roadmap – mit ihr beschreiben wir unsere langfristigen Entwicklungsziele, die wir erreichen müssen, um zukünftige Kundenanforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir mit eigenen Schutzrechten ab.

Das Risiko, dass wir unsere wichtigsten Projekte im F&E-Bereich nicht im geplanten Zeitraum abschließen können, hat sich im Vorjahresvergleich verringert. Durch die Zusammenarbeit mit Ricoh und durch den Kauf der CSAT GmbH könnten sich erhebliche Chancen im F&E-Bereich ergeben. Gleiches gilt für die staatlich geförderte Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region im Bereich der organischen Elektronik.

Kumuliertes Risiko der Gruppe ›Finanzwirtschaftliche und rechtliche Risiken‹ auf Vorjahresniveau

Die Finanzierung und damit die **LIQUIDITÄT** des Unternehmens sind mittelfristig gesichert; Zinsänderungsrisiken bestehen derzeit kaum mehr. Die Details der Finanzierungsstruktur beschreiben wir im Kapitel ›Ertrags-, Vermögens und Finanzlage‹ auf Seite 17. Dort gehen wir auch darauf ein, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (›Financial Covenants‹) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns so negativ entwickeln, dass es zu einem Bruch dieser Financial Covenants käme und die Financial Covenants nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Nach wie vor besteht das Risiko, dass es im Bereich der **ABSATZFINANZIERUNG** aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken zu Ausfällen kommt – im Vorjahresvergleich hat sich dieses Risiko jedoch weiter verringert. Unsere Risikovorsorgepolitik bei der Absatzfinanzierung ist generell konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Das Volumen der Überfälligkeiten im Bereich der Forderungen aus unserer Absatzfinanzierung konnten wir im Berichtsjahr erfreulicherweise weiter reduzieren; die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben abgenommen. Ein größerer Anteil unseres beziehungsweise des Portfolios unserer Tochtergesellschaften besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern; die Währungsentwicklung erleichtert unseren



HEIDELBERG zählt mit einem Bekanntheitsgrad in der Druckbranche von über 99 Prozent weltweit und einer hervorragenden Bewertung durch die Zielgruppen zu den stärksten Marken. Bei der Umsetzung der Maßnahmen des Effizienzprogramms Focus 2012 achten wir darauf, die Marke zu schützen.



Unser Prozess zum Management von Kreditrisiken in der Absatzfinanzierung hat sich bewährt: Die mit einer Finanzierung einhergehenden Risiken werden für den Entscheidungsprozess transparent aufbereitet und zentral und weltweit gesteuert. Neben einem einheitlichen und seit vielen Jahren kontinuierlich weiterentwickelten branchenspezifischen Ratingsystem haben wir in unser Forderungsmanagement in den letzten Jahren intensiviert. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch.

Kunden unverändert die Rückzahlung in US-Dollar beziehungsweise in Euro; eine mögliche Verschiebung der Wechselkursverhältnisse stellt daher weiterhin ein Risiko in diesem Bereich dar.

Für Fremdwährungsvolumina haben wir uns gegen das Risiko schwankender **WECHSELKURSE** unserer Hauptfremdwährungen abgesichert, insbesondere des volatilen US-Dollars und des japanischen Yen. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken – insbesondere vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrisen im Euroraum – bestehen, die wir ständig überprüfen und bewerten. Risiken aus Veränderungen des Schweizer Franken halten wir momentan für gering, weil es der Schweizer Notenbank zu gelingen scheint, den Wechselkurs bei 1,20 Schweizer Franken je Euro stabil zu halten.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken, zum Beispiel Compliance-Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken insgesamt auf Vorjahresniveau

Die Risiken im **BESCHAFFUNGSBEREICH** sind im Vorjahresvergleich deutlich gesunken. Das Risikomanagement ist ein fester Bestandteil unseres Lieferantemanagements. Wir arbeiten eng und vertraglich abgesichert mit unseren Systemlieferanten zusammen und vermindern Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität unter anderem durch kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring, das systematische Beobachten aller relevanten Märkte und ein Materialplanungssystem mit einer rollierenden Zwölfmonatsprognose.

Erhöht haben sich nach unserer Einschätzung die Risiken im **PERSONALBEREICH**: Zum einen könnte es sein, dass sich Risiken aus einer möglichen zeitlichen Verzögerung des beschlossenen Effizienzprogramms Focus 2012 ergeben. Auch wenn wir mit den Maßnahmen von Focus 2012 im Wesentlichen einen sozialverträglichen Abbau vereinbart haben, birgt jede Anpassung und Veränderung von Prozessen Chancen und Risiken zugleich. Wir können nicht ausschließen, dass es im Rahmen der Umsetzung unseres Effizienzprogramms Focus 2012 zum Verlust von Know-how in einigen Bereichen kommt. Dass die Maßnahmen, die wir mit dem Betriebsrat vereinbart haben, zu einer Verbesserung der Altersstruktur beitragen, beschreiben wir auf den Seiten 6 und 7.



Zur Reduzierung des gesamten Risikovolümens in der Risikogruppe »Leistungswirtschaft« hat beigetragen, dass die Feuerwehr in unserer Gießerei in Amstetten als Betriebsfeuerwehr anerkannt wurde: Eine Brandfrüherkennung gilt als gewährleistet; der erwartete Verlust im Falle eines Brandes ist so deutlich gesunken.

Keine nennenswerten Risiken sehen wir im **UMWELTBEREICH**, weil wir Risiken durch unser leistungsfähiges Umweltmanagement sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion minimieren.

Die sonstigen leistungswirtschaftlichen Risiken sind unverändert: Wir nutzen unsere vorhandenen Anlagen effizient, um so unsere **INVESTITIONEN** gering zu halten. Strategisch wichtige Investitionen, notwendige Ersatzinvestitionen und Investitionen für die Verbesserung des Umweltschutzes hatten wir auch in den Vorjahren durchgeführt. Durch Ersatzinvestitionen haben wir die **PRODUKTIONSSICHERHEIT** gewährleistet.

Gravierende Gefahren für Ausfälle unserer Systeme im **IT-BEREICH** sehen wir nicht: Die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen können, wurde durch umfassende präventive Maßnahmen stark verringert. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir in höherem Umfang in unsere IT-Infrastruktur investieren und so die Systemsicherheit insgesamt erhöhen.

Prognosebericht

Konkrete Aussagen zur weiteren Geschäftsentwicklung werden zurzeit erschwert, weil die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin von konjunkturellen Unsicherheiten geprägt werden. Banken und Wirtschaftsinstitute kommen zu sehr unterschiedlichen Annahmen über den weiteren Konjunkturverlauf. Im Berichtsjahr hatten sich die ursprünglichen Annahmen über die weitere Markterholung als zu optimistisch erwiesen, vor allem aufgrund der zunehmenden konjunkturellen Unsicherheit und deren Auswirkungen auf unseren Abnehmermarkt. Um eine zusätzliche Einschätzung – und so eine solide Basis für unsere Planungen – zu haben, haben wir daher eine weitere unabhängige Branchenstudie in Auftrag gegeben. Diese kam, wie auch der Vorstand Heidelbergs, zu dem Schluss, dass die Erwartungen für die weitere Markterholung etwas nach unten korrigiert werden müssen.

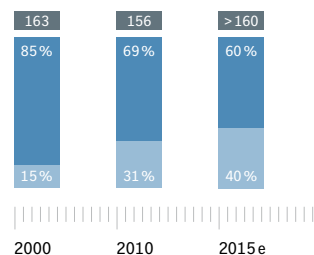
Die Grafik rechts zeigt, dass sich das weltweite Bogenoffsetdruckvolumen seit dem Jahr 2000 regional unterschiedlich entwickelt hat: Während der Anteil der Industrieländer am Gesamtvolumen in den Jahren 2000 bis 2010 von 85 Prozent auf rund 70 Prozent abgenommen hat, stieg es in den Schwellenländern kontinuierlich an. Für die Zukunft wird erwartet, dass das Druckproduktionsvolumen in den Schwellenländern weiter steigen und ihr Anteil am Gesamtvolumen weiter zunehmen wird und dass die Entwicklung in den Schwellenländern insgesamt zu einer Zunahme der globalen Produktion von gedruckten Produkten führt. Daher gehen Experten davon aus, dass die Investitionsquote weiter ansteigen wird – in der Vergangenheit lag sie bei rund 3 Prozent, im Krisenjahr fiel sie auf 1,6 Prozent und beträgt aktuell 1,8 Prozent. Die Messe drupa hat bereits gezeigt: Die Branche investiert wieder in neue Lösungen.



Noch immer ist schwer abzuschätzen, wie sich die Konjunktur in unseren wichtigsten Märkten entwickeln wird. Prognosen werden zusätzlich erschwert durch die Konsolidierung in der Printmedienindustrie, die gestiegene Produktivität der Ausrüstung für Druckereien und die immer stärkere Nutzung von Kommunikations- und Werbepattformen im Internet.

SCHWELLENLÄNDER TREIBEN WACHSTUM IN DER PRINT-MEDIENINDUSTRIE VORAN

Bogenoffsetdruckvolumen in Mrd €



Quelle: Heidelberg-Schätzung – April 2012, Industriestatistiken, PIRA, Jakkoo Pöyry, Primir (GAMIS), Global Insight

- Industrieländer (Anteil am Druckvolumen)
- Schwellenländer (Anteil am Druckvolumen)
- Bogenoffset (Druckvolumen in Mrd €)
- e Schätzung

Planungsprämissen und Gesamtaussage des Vorstands zur Prognose

Unserer Prognose liegen folgende **PRÄMISSEN** zugrunde: Wir erwarten, dass die Staatsschuldenkrisen in Europa erfolgreich gelöst werden und es zu keiner Verwerfung in der Realwirtschaft kommt. Daneben gehen wir von einer weiteren stabilen Entwicklung in Asien und insbesondere in China aus, sodass die Weltkonjunktur insgesamt weitgehend stabil bleibt und – wie Global Insight erwartet – um rund 2,4 Prozent wächst. Zudem rechnen wir damit, dass wir das Effizienzprogramm Focus 2012 im vorgesehenen Zeitrahmen umsetzen können – wichtige Maßnahmen konnten wir bereits wie geplant vor der drupa abschließen. Damit sehen wir uns für die Zukunft gerüstet, denn bei der Ausgestaltung unserer Maßnahmen sind wir davon ausgegangen, dass sich der Konzernumsatz zunächst im unteren Bereich der Bandbreite bewegen wird, den die unabhängige Studie ermittelt hat – mit entsprechender Auswirkung auf den Umsatz der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erwarten wir, dass sich die Wettbewerbssituation im Bogenoffsetbereich durch die Kapazitätsanpassungen und die Konsolidierung entspannt. In unserer Planung haben wir uns, wo dies möglich und sinnvoll ist, gegen Währungsschwankungen abgesichert.

Im **BERICHTSJAH**R haben wir aufgrund der Marktabschwächung und der Aufwendungen für das Effizienzprogramm Focus 2012 unsere ursprünglichen Ziele – ein moderates Umsatzwachstum und ein deutlich verbessertes Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Richtung Break-even – deutlich verfehlt. Hingegen konnten wir ein deutlich verbessertes Finanzergebnis erzielen.

Das **LAUFENDE GESCHÄFTSJAH**R wird voraussichtlich durch die positiven Impulse von der drupa geprägt werden – höhere Auftragseingänge in der ersten Geschäftsjahreshälfte sollten zu steigenden Umsätzen im zweiten Halbjahr führen, zudem erwarten wir eine leichte Markterholung; durch das konstante Druckproduktionsvolumen sollte die Investitionszurückhaltung weiter nachlassen und auch die drupa sollte sich positiv auf den Umsatz auswirken: Die anfallenden Kosten der Leitmesse drupa und Produkthanlaufkosten werden jedoch vor allem im ersten Halbjahr belastend wirken. Wir erwarten aufgrund der Messe eine klare Verschiebung der Umsätze in die zweite Geschäftsjahreshälfte mit entsprechend verbesserten Deckungsbeiträgen. Die Einsparungen aus dem Effizienzprogramm Focus 2012 werden bereits im laufenden Geschäftsjahr anteilig zum Tragen kommen. Insgesamt sollte das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit deutlich verbessert werden können.

Auszahlungen für das Effizienzprogramm müssen jedoch zunächst finanziert werden; dies wird das Finanzergebnis belasten. Auch das Ergebnis vor Steuern wird voraussichtlich negativ sein. Die Nettofinanzverschuldung wird wegen der Auszahlungen für Focus 2012 zwischenzeitlich zunehmen. Sobald die weiteren Entwicklungen wie auch das Nachmessegeschäft besser absehbar sind, werden wir die Prognose weiter konkretisieren.

Im FOLGEJAHR, dem Nach-drupa-Jahr 2013/2014, erwarten wir, dass sich die Markterholung fortsetzt – unser Umsatz könnte aber im Vergleich zum laufenden Geschäftsjahr leicht zurückgehen, falls die Konjunktur nicht wächst oder falls die Investitionsquote weniger zunimmt als erwartet. Wir gehen davon aus, dass sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit selbst in diesem Fall weiter verbessern würde, weil die Kostensenkungen des Effizienzprogramms Focus 2012 voll wirken werden. So wird im Geschäftsjahr 2013/2014 auch wieder ein Jahresüberschuss angestrebt.

In den nächsten Jahren werden wir unseren Schwerpunkt auf die weitere Stärkung unserer Kapitalstruktur setzen. Diese Überlegungen werden auch unsere Dividendenpolitik bestimmen. Daher werden wir erst dann der Hauptversammlung vorschlagen, wieder eine Dividende auszuschütten, wenn die finanzielle Lage und der Ausblick des Unternehmens es angemessen erscheinen lassen. Für das Berichtsjahr werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten.

WICHTIGER HINWEIS:

Dieser AG-Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem AG-Bericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft weder beabsichtigt noch übernimmt die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem AG-Bericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses AG-Berichts anzupassen.



Wir haben unsere Kapazitäten im Rahmen von FOCUS 2012 an das aktuelle Marktniveau angepasst. Die Absenkung der Gewinnschwelle eröffnet Chancen, von einer stärkeren Markterholung zu profitieren. Auch, weil wir Flexibilität in der Fertigung gewahrt haben – mehr hierzu lesen Sie auf Seite 5.



Die Mitglieder des Vorstands haben im Berichtsjahr auf 10 Prozent ihres festen Jahresgrundgehalts verzichtet. Der entsprechende Abzug erfolgte bereits bei der Auszahlung der Tantieme für das Vorjahr. Wie 2011 bereits angekündigt, verzichteten die Mitglieder des Vorstands auch für das laufende Geschäftsjahr 2012/2013 freiwillig auf 10 Prozent ihres festen Jahresgrundgehalts. Dieser bereits erklärte Verzicht geht jedoch in der nun noch umfassenderen einvernehmlichen Reduzierung der Gesamtvergütung im Berichtsjahr auf.

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr mehrere Male mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Wiederbestellung der Vorstandsmitglieder Dirk Kaliebe und Marcel Kießling, über die im Berichtsjahr entschieden wurde, und im Rahmen der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Auch die Messparameter für die variablen Vergütungsbestandteile wurden diskutiert und hinsichtlich der mehrjährigen langfristigen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen des aktuellen Kreditvertrags und dessen Financial Covenants für die Zukunft angepasst.

Die Gesamtstruktur und die Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent fixe Grundvergütung und maximal 180 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich dabei zum einen aus einem festen Jahresgehalt, das in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt wird, sowie einer jährlichen variablen Vergütung und einem langfristigen variablen Vergütungsbestandteil, der bei Erreichung bestimmter mehrjährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, und zum anderen aus Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Die jährliche Unternehmenstantieme ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Auszahlung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Grundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent sowie die mehrjährige langfristige Tantieme bis zu 90 Prozent des Grundgehalts ausmachen. Damit setzt die mehrjährige langfristige Tantieme zusätzliche langfristige Verhaltensanreize und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Zielsetzung für die mehrjährige langfristige Tantieme ist

dabei an Messgrößen wie EBITDA, Verschuldungsgrad und Zinsdeckung gekoppelt, die auch für die Financial Covenants eine wichtige Rolle spielen. Die Ziele für die mehrjährigen langfristigen Tantiemen der kommenden Geschäftsjahre wird der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation festlegen. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der Langfristtantieme festgesetzt. Die Langfristkomponente sollte nach ihrer Einführung im Geschäftsjahr 2009/2010 bei entsprechender Zielerreichung erstmals nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011/2012 zur Messung und gegebenenfalls Auszahlung gelangen. Zwei der insgesamt drei vereinbarten Messparameter wurden im Berichtsjahr erfüllt, da der in der Zielsetzung vor drei Jahren für das Berichtsjahr vorausgesetzte Zustand erreicht wurde. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich nach Abwägung aller Umstände darauf verständigt, dass sich die Höhe der Vorstandsvergütung im Berichtsjahr jedoch an der Vorjahresvergütung ausrichten soll. Damit kommt insbesondere die Langfristtantieme im Berichtsjahr weitestgehend nicht zum Tragen und fällt unter den Verzicht der Vorstände. Infolge der Anpassung der Vergütungsstruktur für die Folgejahre, die nachstehend noch näher erläutert wird, wird auch die mehrjährige langfristige Tantieme für das Geschäftsjahr 2012/2013 nicht zur Auszahlung gelangen – obwohl davon auszugehen ist, dass wenigstens eines der damals vereinbarten Langfristziele erreicht werden dürfte. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung; hieran wird sich auch in der künftigen Struktur nichts ändern.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens; Bernhard Schreier hat dieses Nutzungsrecht im Berichtszeitraum bis zum 30. Juni 2011 nicht in Anspruch genommen. Marcel Kießling hat bis zur Übersiedlung seiner Familie zu Beginn des Berichtsjahres noch zusätzliche Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus internationalen Steuerberatungsleistungen bestehen.

Zusätzlich wurde den Vorständen in der Vergangenheit im Rahmen der jeweils gültigen Vergütungsstruktur das Aktienoptionsprogramm beziehungsweise der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) als entsprechende **VARIABLE VERGÜTUNGSKOMPONENTE** mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Beide inzwischen ausgelaufenen Programme werden nicht weiterverfolgt und haben zu keinem Zeitpunkt zu Leistungen an die Teilnehmer geführt.



Die Vergütungsstruktur für den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen entsprechen (Aktiengesetz und Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorStAG)) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Bezüglich weiterer Informationen verweisen wir auf die Textziffern 42 und 43 des Konzernanhangs zum 31. März 2011.

Mit Wirkung ab dem laufenden Geschäftsjahr 2012/2013, das am 1. April 2012 begonnen hat, erfährt die Vergütungsstruktur des Vorstands eine Reihe von **ÄNDERUNGEN**. Die jährliche Unternehmenstantieme wird auch künftig mithilfe der Messgrößen Free Cashflow und betriebliches Ergebnis ermittelt. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele den Vorzug zu geben – zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Restrukturierung abgeschlossen sein wird. Bis auf Weiteres werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme in den Folgejahren der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen.

Außerdem werden künftig jeweils 10 Prozent sowohl der kurzfristigen jährlichen als auch der mehrjährigen langfristigen Bruttotantieme in Aktien der Gesellschaft anzulegen sein, über die seitens der Vorstandsmitglieder erst nach Ablauf einer Haltefrist von 24 Monaten nach Zuteilung verfügt werden kann. Damit setzen sowohl – wie schon bisher – die mehrjährige langfristige Tantieme als nun auch die kurzfristige Tantieme zusätzliche langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Ziele für die mehrjährigen langfristigen Tantiemen der kommenden Geschäftsjahre wird der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation festlegen. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der Langfristtantieme festgesetzt. Die Zielerreichung wird ebenfalls jedes Jahr geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der Langfristtantieme für erreichte Ziele erfolgt jedoch erst nach Ablauf der hiervon betroffenen Dreijahresperiode.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Zielsetzung für die kommenden Jahre überarbeitet und angepasst; zudem haben sie eine Übergangslösung vereinbart, die dem Vorstand bei Erfüllung bestimmter Ziele, insbesondere der Einhaltung der Financial Covenants, die Möglichkeit eröffnet, zumindest einen Teil der künftigen Langfristtantieme in den beiden Folgejahren zu verdienen – nachdem die bisherige Langfristkomponente zwar teilweise verdient wurde, aber durch den freiwilligen Verzicht nicht zur Auszahlung kam beziehungsweise kommen wird. Der Bemessungszeitraum für diese Übergangsphase beträgt zwei Geschäftsjahre, wobei dieselben Ziele zugrunde gelegt werden wie für die

ersten beiden Geschäftsjahre der gleichzeitig anlaufenden ersten Dreijahresperiode der mehrjährigen langfristigen Tantieme. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wird damit im Ergebnis keine Langfristtantieme zur Auszahlung gelangen, wie es in der bisherigen Struktur vorgesehen und zum Teil – zumindest für eines der drei Langfristziele – auch wahrscheinlich gewesen wäre.

Schließlich wurde für die Folgejahre festgesetzt, dass im Falle der Zielerreichung eines vereinbarten Mindestziels stets ein Schwellenwert von 25 Prozent als Mindestwert angesetzt wird, sodass die Zielerreichung künftig in einem Korridor von 25 Prozent bis 100 Prozent und nicht mehr von 0 Prozent bis 100 Prozent gemessen wird. Im Übrigen bleibt die bisherige Struktur der Vorstandsvergütung auch im kommenden Jahr unverändert.

Das heißt auch, dass die Vorstandsvergütung entsprechend der bisherigen Regelung weiterhin maximal 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung beträgt.

Die **LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

BERNHARD SCHREIER ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Seine Altersversorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz von 75 Prozent ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmerversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis

BEZÜGE DER EINZELNEN MITGLIEDER DES VORSTANDS:

Angaben in Tsd €

		Erfolgsunabhängige Komponenten			Erfolgsabhängige Vergütung	Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ³⁾		Barvergütung ⁴⁾
		Grundgehalt	Gehaltsverzicht ²⁾	Sachbezüge	Tantieme Berichtsjahr	Mehrfährige langfristige Tantieme	Tantieme-verzicht	
Bernhard Schreier	2011/2012	500	- 50	14	270	300	- 177	857
	2010/2011	500	-	-	357	-	-	857
Dirk Kaliebe	2011/2012	350	- 35	16	259	210	- 182	618
	2010/2011	350	-	18	250	-	-	618
Marcel Kießling	2011/2012	350	- 35	26	189	210	- 115	625 ⁵⁾
	2010/2011	313 ¹⁾	-	33	223	-	-	569
Stephan Plenz	2011/2012	350	- 35	10	224	210	- 150	609
	2010/2011	350	-	9	250	-	-	609

¹⁾ Das feste Jahresgehalt von Marcel Kießling erhöhte sich ab 1. Januar 2011 von 300.000 € auf 350.000 €.

²⁾ Der Verzicht des Vorstands auf 10 Prozent des Jahresgrundgehalts für das Berichtsjahr erfolgte durch einen entsprechenden Abzug bei Auszahlung der Tantieme für das Vorjahr. Der Verzicht des Vorstands auf 10 Prozent des Jahresgrundgehalts für das Geschäftsjahr 2012/2013 erfolgt durch einen entsprechenden Abzug bei Auszahlung der Tantieme für das Geschäftsjahr 2011/2012 und wird durch den Gehaltsverzicht im Berichtsjahr mit abgedeckt.

³⁾ In der Vergangenheit umfasste diese Vergütungskomponente noch das Aktienoptionsprogramm und den Long-Term-Incentive-Plan (LTI), die beide inzwischen ausgelaufen sind.

⁴⁾ Da das Aktienoptionsprogramm und der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) inzwischen ausgelaufen sind, bestehen die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands vollständig aus der Barvergütung.

⁵⁾ Marcel Kießlings Barvergütung wurde auf Basis seines vollen Jahresgrundgehalts in Höhe von 350.000 € vergleichbar gerechnet.

ALTERSVERSORGUNG DER EINZELNEN MITGLIEDER DES VORSTANDS:

Angaben in Tsd €

		Altersversorgung			
		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag ¹⁾	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Altersversorgung nach IFRS ³⁾
Bernhard Schreier	2011/2012	-	-	5.054	354
	2010/2011	-	-	4.450	349
Dirk Kaliebe	2011/2012	625	123	817	141
	2010/2011	486	105	656	124
Marcel Kießling	2011/2012	419	133	552	157
	2010/2011	277	119	409	130
Stephan Plenz	2011/2012	551	123	752	148
	2010/2011	415	116	596	128

¹⁾ Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung hat Bernhard Schreier kein aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag.

²⁾ Bei Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils. Infolge einer leistungsorientierten Zusage für die Altersversorgung fallen bei Bernhard Schreier keine Versorgungsbeiträge an. Aus dieser Zusage bezieht er ein voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter in Höhe von 371 Tsd € (Vorjahr: 371 Tsd €). Dieses ermittelt sich nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März.

³⁾ Dienstzeitaufwand (Service Cost) und Zinsaufwand (Interest Cost)

dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegelds ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet.

DIRK KALIEBE, STEPHAN PLENZ und **MARCEL KIESSLING** sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe, Marcel Kießling und Stephan Plenz sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Im Hinblick auf die Marktüblichkeit und die Ausgestaltung von beitragsorientierten Versorgungszusagen wurde der jährliche Beitragssatz zum 1. April 2011 vereinheitlicht und auf 35 Prozent des entsprechenden Grundgehalts festgelegt. Daraus ergab sich für Dirk Kaliebe und Stephan Plenz eine Anhebung des jährlichen Beitragssatzes von 5 Prozent beziehungsweise 2 Prozent. Ab dem neuen Geschäftsjahr 2012/2013 wird auch für Marcel Kießling ein Beitragssatz von 35 Prozent gelten; dies entspricht einer Reduzierung von 3 Prozent. Der eingezahlte Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit bei allen drei Vorstandsmitgliedern erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht, das Berichtsjahr eingeschlossen, aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000,00 € sowie einer von der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750,00 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahres gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbar, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-Fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres

angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahres ein Amt bekleidet hat, das zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für Auslagen, die durch die Ausübung des Amtes entstehen, eine pauschale Erstattung in Höhe von 500,00 € je Sitzungstag, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen. Ferner wird den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer erstattet.

DIE VERGÜTUNGEN DES AUFSICHTSRATS (OHNE UMSATZSTEUER)

Angaben in €

	2010/2011			2011/2012		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Mark Wössner ^{1,4)}	39.000	0	39.000	13.500	0	13.500
Robert J. Koehler ²⁾	20.500	0	20.500	56.666	0	56.666
Rainer Wagner ³⁾	33.000	0	33.000	32.000	0	32.000
Dr. Werner Brandt ⁴⁾	26.500	0	26.500	9.974	0	9.974
Edwin Eichler	20.500	0	20.500	20.012	0	20.012
Wolfgang Flörchinger	22.000	0	22.000	20.500	0	20.500
Martin Gauß	26.000	0	26.000	24.500	0	24.500
Mirko Geiger	28.500	0	28.500	27.000	0	27.000
Gunther Heller	22.000	0	22.000	20.500	0	20.500
Jörg Hofmann	21.000	0	21.000	20.500	0	20.500
Dr. Siegfried Jaschinski	20.500	0	20.500	20.012	0	20.012
Dr. Herbert Meyer ⁵⁾	0	0	0	21.687	0	21.687
Dr. Gerhard Rupprecht	25.000	0	25.000	25.012	0	25.012
Beate Schmitt	24.375	0	24.375	25.500	0	25.500
Lone Fønss Schröder ⁵⁾	0	0	0	15.431	0	15.431
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	20.500	0	20.500	20.012	0	20.012
Dr. Klaus Sturany	33.350	0	33.350	32.134	0	32.134
Peter Sudadse	21.500	0	21.500	20.500	0	20.500
Gesamt	404.225	0	404.225	425.440	0	425.440

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 28. Juli 2011

²⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 28. Juli 2011

³⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

⁴⁾ Im Aufsichtsrat bis 28. Juli 2011

⁵⁾ Im Aufsichtsrat seit 28. Juli 2011

Angaben nach § 289 Abs. 4 AktG

Gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 31. März 2012 599.672.166,40 € und war eingeteilt in 234.246.940 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen ihr gemäß § 71 b AktG keine Rechte zustehen.

Zum Bilanzstichtag hielt die Allianz SE mit Sitz in München, Deutschland, eine **INDIREKTE BETEILIGUNG** am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschritt.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vorzunehmen.

Heidelberg darf eigene Aktien nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- > zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis wie in der Ermächtigung näher definiert nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;
- > Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensanteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- > zur Beendigung oder vergleichswisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Einzelheiten zum ›GENEHMIGTEN KAPITAL 2011‹ finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist wie folgt bedingt erhöht:

- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft, die auf den Inhaber lauten, zu gewähren, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/I‹ finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.
- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, die auf den Inhaber lauten, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum ›BEDINGTEN KAPITAL 2008/II‹ finden Sie in §3 Abs. 6 der Satzung.

Die am 7. April 2011 in Kraft getretene neue Kreditfazilität enthält in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche ›CHANGE OF CONTROL‹-KLAUSELN, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern. Übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in dem verbliebenen Schuldscheindarlehen.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April 2011 begebenen hochverzinslichen Anleihe (›High-Yield-Bond‹) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter, in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufspreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Angaben nach § 289a HGB/Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹ dauerhaft zur Verfügung.

2011/2012

Jahresabschluss	41
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Bilanz	43
Entwicklung des Anlagevermögens	44
Anhang	46
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Wesentliche Beteiligungen	78
Der Aufsichtsrat	80
Ausschüsse des Aufsichtsrats	82
Der Vorstand	83

 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011/2012

Angaben in Tausend €			
	Anhang	1. 4. 2010 bis 31. 3. 2011	1. 4. 2011 bis 31. 3. 2012
Umsatzerlöse	4	1.264.808	1.227.942
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-20.050	890
Andere aktivierte Eigenleistungen		12.187	8.672
Gesamtleistung		1.256.945	1.237.504
Sonstige betriebliche Erträge	5	334.243	335.762
Materialaufwand	6	607.652	582.128
Personalaufwand	7	534.918	636.676
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		42.611	38.642
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	462.581	371.378
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-56.574	-55.558
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	41.803	-11.605
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	26.516	26.593
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	132.451	79.721
Finanzergebnis		-64.132	-64.733
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-120.706	-120.291
Außerordentliches Ergebnis	12	80.655	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	-17.686	-90.274
Jahresfehlbetrag		-22.365	-30.017
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	19		
aus der Rücklage für eigene Anteile		1.024	0
aus anderen Gewinnrücklagen		21.341	30.017
Bilanzgewinn		0	0

BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2012

> AKTIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2011	31.3.2012
Anlagevermögen	14		
Immaterielle Vermögensgegenstände		34.902	32.783
Sachanlagen		313.246	294.118
Finanzanlagen		1.127.958	981.299
		<u>1.476.106</u>	<u>1.308.200</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	15	477.068	478.504
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	383.304	416.478
Flüssige Mittel	17	25.722	40.257
		<u>886.094</u>	<u>935.239</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	18	9.299	13.484
		<u>2.371.499</u>	<u>2.256.923</u>

> PASSIVA

Angaben in Tausend €

	Anhang	31.3.2011	31.3.2012
Eigenkapital	19		
Gezeichnetes Kapital		597.326	599.673
Eigene Anteile		-1.024	-366
Ausgegebenes Kapital		<u>596.302</u>	<u>599.307</u>
Kapitalrücklage		41.907	42.350
Gewinnrücklagen		237.238	207.221
Bilanzgewinn		0	0
		<u>875.447</u>	<u>848.878</u>
Sonderposten	20	3.433	2.360
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	165.176	186.766
Andere Rückstellungen	22	283.362	255.303
		<u>448.538</u>	<u>442.069</u>
Verbindlichkeiten	23	1.040.850	960.580
Rechnungsabgrenzungsposten		3.231	3.036
		<u>2.371.499</u>	<u>2.256.923</u>

> ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Angaben in Tausend €

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.3.2012
	1.4.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software, Nutzungs- und sonstige Rechte	114.846	551	- 45.291	0	70.106
Geleistete Anzahlungen	1.250	1.466	0	0	2.716
	<u>116.096</u>	<u>2.017</u>	<u>- 45.291</u>	<u>0</u>	<u>72.822</u>
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	229.187	397	- 33	42	229.593
Technische Anlagen und Maschinen	542.520	1.849	- 8.705	2.231	537.895
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	602.169	16.031	- 42.731	4.993	580.462
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.279	8.004	- 186	- 7.266	8.831
	<u>1.382.155</u>	<u>26.281</u>	<u>- 51.655</u>	<u>0</u>	<u>1.356.781</u>
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.179.855	6.440	- 302.807	0	1.883.488
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	80.000	- 1.300	0	78.700
Beteiligungen	3.929	0	0	0	3.929
Wertpapiere des Anlagevermögens	2	0	0	0	2
Sonstige Ausleihungen	3.874	467	- 1.613	0	2.728
	<u>2.187.660</u>	<u>86.907</u>	<u>- 305.720</u>	<u>0</u>	<u>1.968.847</u>
	<u>3.685.911</u>	<u>115.205</u>	<u>- 402.666</u>	<u>0</u>	<u>3.398.450</u>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
1.4.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	31.3.2012	31.3.2011	31.3.2012
81.194	4.133	-45.288	0	0	40.039	33.652	30.067
0	0	0	0	0	0	1.250	2.716
<u>81.194</u>	<u>4.133</u>	<u>-45.288</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>40.039</u>	<u>34.902</u>	<u>32.783</u>
146.300	2.944	-22	0	0	149.222	82.887	80.371
442.233	7.714	-8.633	-421	0	440.893	100.287	97.002
480.376	23.851	-32.100	421	0	472.548	121.793	107.914
0	0	0	0	0	0	8.279	8.831
<u>1.068.909</u>	<u>34.509</u>	<u>-40.755</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.062.663</u>	<u>313.246</u>	<u>294.118</u>
1.058.967	44.150	0	0	-116.276	986.841	1.120.888	896.647
0	0	0	0	0	0	0	78.700
542	0	0	0	0	542	3.387	3.387
0	0	0	0	0	0	2	2
193	59	-87	0	0	165	3.681	2.563
<u>1.059.702</u>	<u>44.209</u>	<u>-87</u>	<u>0</u>	<u>-116.276</u>	<u>987.548</u>	<u>1.127.958</u>	<u>981.299</u>
<u>2.209.805</u>	<u>82.851</u>	<u>-86.130</u>	<u>0</u>	<u>-116.276</u>	<u>2.090.250</u>	<u>1.476.106</u>	<u>1.308.200</u>

ANHANG 2011/2012

- 1**
VORBEMERKUNGEN
- Der Jahresabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.
- Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu geben wir nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken.
- Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen beziehen sich grundsätzlich auf je 1.000 € (Tsd €).
- 2**
WÄHRUNGSUMRECHNUNG
- Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung und bei Deckung durch Sicherungsgeschäfte mit dem Sicherungskurs bewertet. Am Abschlussstichtag erfolgt die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten zum dann geltenden Devisenkassamittelkurs. Nicht realisierte wechselkursbedingte Gewinne werden nur erfasst, wenn die Restlaufzeit des zugrunde liegenden Vermögensgegenstands beziehungsweise der zugrunde liegenden Verbindlichkeit nicht mehr als ein Jahr beträgt. Erläuterungen zu derivativen Finanzinstrumenten zwecks Abdeckung von Währungsrisiken sind unter Tz. 26 dargestellt.
- Für die Anteilsbesitzliste erfolgt die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse bei Vermögensgegenständen und Schulden zum Kurs am Jahresultimo sowie bei Aufwendungen und Erträgen zu Jahresdurchschnittskursen.
- 3**
**BILANZIERUNGS- UND
BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**
- Anschaffungskosten erfassen auch direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten. Herstellungskosten berücksichtigen neben den Einzel- und Gemeinkosten für Material und Fertigung auch Sonderkosten der Fertigung, den fertigungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens sowie angemessene Teile der Kosten für allgemeine Verwaltung und Sozialleistungen.
- Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiterbestehen, beibehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger beziehungsweise außerplanmäßiger Abschreibungen (bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der betriebsindividuellen technischen und wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Auf Zugänge im Laufe eines Geschäftsjahres wird die Abschreibung zeitanteilig nach Monaten verrechnet. Durch die Neueinschätzung der Nutzungsdauern bei den technischen Anlagen und Maschinen zum 1. April 2011 wird der tatsächliche Werteverzehr des Sachanlagevermögens besser widerspiegelt und somit ein besserer Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ermöglicht. Diese Anpassung der Bewertungsmethode führt zu einem um 2,9 Mio € höheren Ausweis des Sachanlagevermögens und wirkt sich durch geringere Abschreibungen in gleicher Höhe erfolgswirksam aus. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 60 € bis 410 € und Zugangsdatum 1. April 2007 bis 31. Dezember 2007 werden über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Diese werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei Vorliegen von voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren Börsenkursen oder zu niedrigeren beizulegenden Werten aktiviert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt für alle Vorratsgruppen das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde. Die Herstellungskosten sind zu Vollkosten bewertet; somit werden die gemäß § 255 Abs. 2 Sätze 2 bis 3 HGB aktivierungsfähigen Kosten einbezogen. Soweit am Bilanzstichtag niedrigere Wiederbeschaffungspreise beziehungsweise Nettoveräußerungswerte vorliegen, werden diese berücksichtigt. Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, ist durch Wertabschläge ausreichend Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerfreien Zulagen und die steuerpflichtigen Zuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf verrechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen der Versorgungsordnung, diversen Versorgungszusagen und Gesamtbetriebsratsvereinbarungen auch die arbeitsrechtlich abgesicherten Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Rückstellungsbewertung erfolgt auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck als biologische Rechnungsgrundlage. Als Bewertungsverfahren wird bei aktiven Berechtigten das ratiertlich degressive Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) verwendet, das auch zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Bei Rentenbeziehern und mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedenen Mitarbeitern wird als Erfüllungsbetrag der Barwert der künftigen Versorgungsanwartschaften angesetzt. Anwärter, die das rechnermäßige Pensionsalter bereits überschritten haben, werden wie Rentenbezieher behandelt. Sind die Voraussetzungen für die Unverfallbarkeit einer Anwartschaft erfüllt, wird für Mitarbeiter, die vor dem 30. Lebensjahr eingetreten sind, das Eintrittsdatum als Beginn der Berechnungen zugrunde gelegt, frühestens jedoch das 20. Lebensjahr. Bei der Festlegung des Rechnungszinssatzes wurde von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht. Danach dürfen Rückstellungen für Altersversorgungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Soweit die Änderung des Abzinsungszinssatzes zum Berichtsjahresende nur zu unwesentlichen Änderungen der Pensionsverpflichtungen führt, wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte Wert zum 28. Februar des jeweiligen Geschäftsjahres verwendet. Der hiernach verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,13 Prozent (Vorjahr: 5,14 Prozent).

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind überwiegend durch Vermögensgegenstände abgedeckt, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen). Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erträge aus dem Deckungsvermögen werden mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Verpflichtungen betreffen Mitarbeiter, die sich am Bilanzstichtag entweder schon in Altersteilzeit befinden, einen Altersteilzeitvertrag geschlossen haben oder zukünftig von der Altersteilzeitregelung Gebrauch machen können. Die Rückstellungsbewertung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,82 Prozent (Vorjahr: 3,75 Prozent) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck. Die Rückstellung beinhaltet Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Es werden auch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben beziehungsweise Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, wurden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
4
UMSATZERLÖSE

	2010/2011	2011/2012
Europe, Middle East and Africa	523.545	471.070
Eastern Europe	110.801	103.392
North America	77.245	94.311
South America	132.916	122.175
Asia/Pacific	420.301	436.994
	<u>1.264.808</u>	<u>1.227.942</u>

Vom Gesamtumsatz entfielen 1.029 Mio € beziehungsweise 84 Prozent auf das Ausland.

	2010/2011	2011/2012
HD Equipment	1.002.767	981.763
HD Services	262.041	246.179
	<u>1.264.808</u>	<u>1.227.942</u>

5
SONSTIGE
BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2010/2011	2011/2012
Erträge aus der Währungsumrechnung	187.475	128.871
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0	116.276
Erträge von verbundenen Unternehmen	39.726	38.320
Auflösung von Rückstellungen	66.307	21.027
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	4.763	3.970
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuwendungen	1.606	1.338
Übrige Erträge	34.366	25.960
	<u>334.243</u>	<u>335.762</u>

Der Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 brutto, um der durch die Einführung des BilMoG geforderten erhöhten Transparenz in dieser Position Rechnung zu tragen. Den um 58,6 Mio € gesunkenen Erträgen stehen um 57,4 Mio € gesunkene Aufwendungen gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 21,0 Mio € aus der Auflösung von Rückstellungen. Der Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrifft im Wesentlichen die Strukturmaßnahmen.

Die Zuschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen ist in Tz. 14 erläutert.

Der Rückgang der übrigen Erträge resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Abgängen des Anlagevermögens und aus Kundenfinanzierungen.

6
MATERIALAUFWAND

	2010/2011	2011/2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	515.073	492.990
Aufwendungen für bezogene Leistungen	92.579	89.138
	<u>607.652</u>	<u>582.128</u>

Der Rückgang des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Umsatzerlöse.

7
PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

	2010/2011	2011/2012
Löhne und Gehälter	420.128	524.334
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	114.790	112.342
- davon: für Altersversorgung	(29.142)	(20.897)
	<u>534.918</u>	<u>636.676</u>

Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist in erster Linie durch Aufwendungen im Zusammenhang mit unserem Effizienzprogramm Focus 2012 in Höhe von 95,6 Mio € bedingt.

Im Gegensatz zu den Erstattungen aus Kurzarbeitergeld gilt bei der Erstattung von Kurzarbeitssozialversicherungsbeiträgen das Saldierungsverbot gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Im Berichtsjahr wurden Erstattungen von Kurzarbeitssozialversicherungsbeiträgen in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 10,3 Mio € (Vorjahr: 12,2 Mio €) ausgewiesen.

Der Zinsanteil der Versorgungsansprüche wird unter dem Finanzergebnis ausgewiesen (vgl. Tz. 11).

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2010/2011	2011/2012
Heidelberg	1.738	1.668
Wiesloch-Walldorf	4.853	4.705
Amstetten	997	977
Brandenburg	584	575
Kiel	302	287
Langenfeld	79	74
	8.553	8.286
Auszubildende	583	555
	9.136	8.841

Nicht in der Anzahl der Mitarbeiter enthalten sind: Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden.

8

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2010/2011	2011/2012
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	190.374	132.969
Sondereinzelkosten des Vertriebs	51.591	50.629
Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen	55.650	49.642
Mieten, Pachten und Leasing	44.700	39.912
Instandhaltung	24.125	26.706
Reisekosten	5.785	6.026
Versicherungsaufwand	5.803	5.132
Werbekosten	2.475	4.019
Saldo aus Zuführung und Verbrauch von Rückstellungen, mehrere Aufwandsarten betreffend	9.574	3.914
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.915	2.707
Fertigungsunabhängige Gemeinkosten	1.605	1.108
Sonstige Steuern	551	775
Übrige Kosten	67.433	47.839
	462.581	371.378

Der Ausweis der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 brutto (vgl. Tz. 5). In den übrigen Kosten des vorangegangenen Geschäftsjahres sind

einmalige Aufwendungen in Höhe von 12,2 Mio € aus dem gerichtlichen Vergleich mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, Eschborn, enthalten (vgl. Tz. 19, Genehmigtes Kapital). Ansonsten ist der Rückgang der übrigen Kosten vorwiegend auf Einsparungen zurückzuführen.

9

**ERGEBNIS
AUS FINANZANLAGEN**

	2010/2011	2011/2012
Erträge aus Beteiligungen		
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	43.369	17.536
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	14.043	26.232
	<u>57.412</u>	<u>43.768</u>
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(56.578)	(41.879)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	6.139
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(0)	(6.139)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-40	-44.209
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-15.569	-17.303
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(-15.569)	(-17.303)
	<u>41.803</u>	<u>-11.605</u>

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten in Höhe von 3,4 Mio € indirekt auch die Ausschüttung einer ausländischen Konzerngesellschaft an eine inländische Organgesellschaft.

Die Erträge aus sonstigen Beteiligungen betreffen die Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf, die Heidelberg Schweiz Aktiengesellschaft, Bern, die Heidelberg China Ltd., Hongkong, sowie die Heidelberg Middle East Freezone Company, Dubai.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen Zinsen aus zwei langfristig vergebenen Darlehen an inländischen Tochtergesellschaften.

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen (vgl. Tz. 14) handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen.

10

**SONSTIGE ZINSEN UND
ÄHNLICHE ERTRÄGE**

	2010/2011	2011/2012
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.516	26.593
- davon: aus verbundenen Unternehmen	(25.642)	(19.727)
- davon: Erträge aus der Abzinsung	(337)	(0)
	<u>26.516</u>	<u>26.593</u>

11

**ZINSEN UND ÄHNLICHE
AUFWENDUNGEN**

	2010/2011	2011/2012
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132.451	79.721
- davon: an verbundene Unternehmen	(9.839)	(9.103)
- davon: Aufwendungen aus der Aufzinsung	(46.255)	(37.038)
	<u>132.451</u>	<u>79.721</u>

Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist in erster Linie durch geringere Finanzierungskosten aufgrund der erfolgreichen Refinanzierung (vgl. Tz. 23) sowie durch geringere Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen bedingt.

12

**AUSSERORDENTLICHES
ERGEBNIS**

	2010/2011	2011/2012
Außerordentliche Erträge	103.010	0
Außerordentliche Aufwendungen	22.355	0
	<u>80.655</u>	<u>0</u>

Im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG ergaben sich im Vorjahr außerordentliche Erträge aus der Neubewertung des Deckungsvermögens und außerordentliche Aufwendungen aus der Aufstockung von Rückstellungen in Höhe von 0,7 Mio €. Des Weiteren beinhalteten die außerordentlichen Aufwendungen im Vorjahr Kosten für die Kapitalerhöhung in Höhe von 21,7 Mio €.

13

**STEUERN VOM EINKOMMEN
UND VOM ERTRAG**

	2010/2011	2011/2012
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.686	-90.274
	<u>-17.686</u>	<u>-90.274</u>

Der Steuerertrag von 90,3 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aufgrund abgeschlossener Rechtsbehelfsverfahren und Betriebsprüfung.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
**14
ANLAGEVERMÖGEN**

Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Berichtsjahr per saldo um 2,1 Mio € verringert. Diese Verringerung ist in erster Linie auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen. Die als Abgang erfassten immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen nicht mehr genutzte beziehungsweise zeitlich ausgelaufene Rechte, Werte und Lizenzen, die nahezu vollständig abgeschrieben waren. Bei den Zugängen handelt es sich hauptsächlich um geleistete Anzahlungen.

Die Buchwerte der Sachanlagen haben sich im laufenden Geschäftsjahr vorwiegend durch planmäßige Abschreibungen und den Verkauf von Vorführmaschinen um 19,1 Mio € reduziert. Die übrigen Abgänge betreffen in erster Linie nahezu vollständig abgeschriebene Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Zugänge und Abgänge der einzelnen Posten sind aus der Entwicklung des Anlagevermögens ersichtlich.

Die Finanzanlagen haben sich per saldo um 146,7 Mio € verringert. Die Zugänge in Höhe von 86,9 Mio € betreffen in erster Linie den Erwerb einer Beteiligung sowie zwei Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Bei einer Tochtergesellschaft wurde im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Beteiligungsbuchwerte eine Zuschreibung in Höhe von 116,3 Mio € vorgenommen, da insoweit keine Wertminderung mehr vorlag. Dem standen hauptsächlich Kapitalherabsetzungen durch Auflösung von in der Vergangenheit zugeführten Kapitalrücklagen bei zwei Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 302,8 Mio € sowie Abschreibungen auf vier Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 44,2 Mio € gegenüber.

**15
VORRÄTE**

	31.3.2011	31.3.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87.858	88.780
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	272.865	255.509
Fertige Erzeugnisse und Waren	116.214	134.196
Geleistete Anzahlungen	131	19
	<u>477.068</u>	<u>478.504</u>

16

**FORDERUNGEN UND
SONSTIGE VERMÖGENS-
GEGENSTÄNDE**

	31.3.2011	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.3.2012	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.481	0	31.096	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	276.774	0	325.044	21.399
Sonstige Vermögensgegenstände	66.049	9.310	60.338	1.611
	<u>383.304</u>	<u>9.310</u>	<u>416.478</u>	<u>23.010</u>

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden vorwiegend kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 322,3 Mio € (Vorjahr: 273,6 Mio €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 3,2 Mio €) ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich Steuererstattungsansprüche, Forderungen aus Kundenfinanzierungen sowie gezahlte Optionsprämien. Von den Steuererstattungsansprüchen entstehen 3,0 Mio € erst nach Ablauf des Geschäftsjahres (Vorjahr: 0,2 Mio €).

17

FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel betreffen kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 40,3 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €). Der Vorjahresausweis betraf im Wesentlichen ein vom Heidelberg Pension-Trust e.V. treuhänderisch gehaltenes Bankkonto in Höhe von 18,8 Mio €, das einer Verfügungsbeschränkung unterlag.

18

**RECHNUNGS-
ABGRENZUNGSPOSTEN**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten gemäß § 250 Abs. 3 HGB Unterschiedsbeträge zwischen den Ausgabe- und den Erfüllungsbeträgen von Verbindlichkeiten in Höhe von 9,1 Mio € (Vorjahr: 5,7 Mio €).

19

EIGENKAPITAL

	1.4.2011	Kapital- erhöhung	Veränderung eigene Anteile	Jahres- fehlbetrag laufendes Geschäftsjahr	Veränderung Rücklagen laufendes Geschäftsjahr	31.3.2012
Gezeichnetes Kapital	597.326	2.347	0	0	0	599.673
Eigene Anteile	- 1.024	0	658	0	0	- 366
Ausgegebenes Kapital	596.302	2.347	658	0	0	599.307
Kapitalrücklage	41.907	325	118	0	0	42.350
Gewinnrücklagen						
Andere Gewinnrücklagen	237.238	0	0	0	- 30.017	207.221
	237.238	0	0	0	- 30.017	207.221
Bilanzgewinn	0	0	0	- 30.017	30.017	0
Eigenkapital	875.447	2.672	776	- 30.017	0	848.878

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt 599.672.166,40 € (Vorjahr: 597.325.573,12 €) und ist eingeteilt in 234.246.940 (Vorjahr: 233.330.302) Stückaktien. Bezüglich der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung verweisen wir auf die Ausführungen unter ›Genehmigtes Kapital‹.

Zum 31. März 2011 befanden sich 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand. Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem

Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Im Rahmen der zu Beginn des Vorjahres erfolgten Einigung von Geschäftsleitung und Belegschaftsvertretern auf Interessenausgleich für deutsche Standorte wurde vereinbart, ein Belegschaftsaktienprogramm aufzulegen. Die Ausgabe der Aktien war für die Mitarbeiter kostenfrei. Zu Beginn des Berichtsjahres wurden 257.081 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 658 Tsd € für dieses Belegschaftsaktienprogramm verwendet. Die Bewertung der Mitarbeiteraktien erfolgte mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Ausgabe in Höhe von insgesamt 776 Tsd € und führte zu einer Dotierung der Kapitalrücklage in Höhe von 118 Tsd €.

Zum 31. März 2012 befinden sich noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich auf 366 Tsd € (Vorjahr: 1.024 Tsd €) bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,06 Prozent zum 31. März 2012 (Vorjahr: 0,17 Prozent).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsprogramm bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL**). Da am 18. August 2010 die letzten Aktienoptionen verfallen sind, ist dieses Bedingte Kapital gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Zudem war gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL II**). Mit der vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe ist das Bedingte Kapital II gegenstandslos geworden. Der Aufsichtsrat hat die entsprechende Änderung der Fassung der Satzung beschlossen, die am 1. April 2011 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Gemäß §3 Abs.3 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht

(BEDINGTES KAPITAL 2006). Diese bedingte Kapitalerhöhung wäre nur insoweit durchgeführt worden, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft bis zum 19. Juli 2011 ausgegeben oder garantiert worden wären, von ihren Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch gemacht hätten oder ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllt hätten. Die Gesellschaft hat bis zum 19. Juli 2011 jedoch keine solchen Anleihen oder Rechte ausgegeben.

Auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 wurden dem Vorstand zwei bis zum 17. Juli 2013 laufende und grundsätzlich inhaltsgleiche, jedoch im festgelegten Options- beziehungsweise Wandlungspreis abweichende Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € und zur Gewährung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts erteilt. Zur Sicherung dieser etwaigen Options- und/oder Wandlungsrechte beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen oder ähnlichen Instrumenten, welche auf Grundlage der vorgenannten Ermächtigungen geschaffen werden können, sind die folgenden zwei bedingten Kapitalia geschaffen worden:

Nach §3 Abs. 5 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (BEDINGTES KAPITAL 2008/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 9a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden

und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Nach §3 Abs. 6 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 € durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2008/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 10a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2011 das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu 59.937.356,80 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008).

Die Hauptversammlung ermächtigte mit Beschluss vom 23. Juli 2009 den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen bis zum 1. Juli 2014 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 39.958.236,16 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Das Genehmigte Kapital 2009 wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juli 2011 aufgehoben.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde zur Umsetzung des gerichtlichen Vergleichs mit ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Im Rahmen der gütlichen Beilegung der gerichtlichen Auseinandersetzung mit den ehemaligen Aktionären der Linotype-Hell Aktiengesellschaft bezüglich des Umtauschverhältnisses am 30. März 2011 wurde durch gerichtlichen Vergleich ein Ausgleich in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft vereinbart. Zu diesem

Zweck beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Erhöhung des Grundkapitals um 2.346.593,28 € durch Ausgabe von 916.638 neuen Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Schaffung von neuen Aktien machte der Vorstand von seiner Ermächtigung gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008), teilweise Gebrauch. Der Kapitalerhöhungsbeschluss wurde am 6. Juni 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung hat am 28. Juli 2011 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Die Ermächtigung wurde erst mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister wirksam; die Eintragung erfolgte am 5. August 2011.

Entwicklung der Rücklagen und Jahresergebnis

Die im Vorjahr ausgewiesenen Kapitalrücklagen in Höhe von 41.907 Tsd € wurden ursprünglich gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB sowie § 237 Abs. 5 AktG gebildet.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage im laufenden Geschäftsjahr resultiert in Höhe von 325 Tsd € aus der durchgeführten Kapitalerhöhung und in Höhe von 118 Tsd € aus dem Abgang eigener Anteile.

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 30.017 Tsd € wurde vollständig durch Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen.

Der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen über die Über- beziehungsweise Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor. Die Aufstellung enthält jeweils den letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre:

Aktionäre	Veränderung Schwellenwerte	Erreichen der Stimmrechtsanteile	Zurechnung	Anteil der Stimmrechte
Allianz Aktiengesellschaft, München	5 % und 10 %	20.09.2002	indirekt	12,03 %¹⁾
Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5 %	20.09.2002	indirekt	6,04 %
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	5 %	20.09.2002	direkt/indirekt indirekt	6,04 % 5,98 %
AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5 %	17.08.2005	direkt	5,98 %
AZ-Argos 19 AG, München	5 %	17.11.2005	indirekt	6,26 %
RWE Aktiengesellschaft, Essen	5 %	15.09.2010	indirekt	4,22 %²⁾
BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen	5 %	15.09.2010	direkt	4,22 %
SEB Investment GmbH, Frankfurt am Main	5 %	24.02.2009	direkt/indirekt indirekt	5,017 %²⁾ 0,404 %
BlackRock, Inc., New York, USA	3 %	07.04.2011	indirekt	3,02 %³⁾
Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA	3 %	08.05.2012	indirekt	2,94 %⁴⁾
SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles, USA	3 %	03.05.2012	direkt	2,99 %

¹⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns vor dem 31. März 2006 gemeldet und bezieht sich somit auf 85.908.480 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien vor dem Aktieneinzug am 31. März 2006)

²⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns zwischen dem 31. März 2008 und dem 24. September 2010 gemeldet und bezieht sich somit auf 78.043.434 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach dem Aktieneinzug am 31. März 2008 und vor der Kapitalerhöhung am 24. September 2010)

³⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns nach dem 24. September 2010 gemeldet und bezieht sich somit auf 233.330.302 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach der Kapitalerhöhung am 24. September 2010)

⁴⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns im Mai 2012 gemeldet und bezieht sich somit auf 234.246.940 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach der Kapitalerhöhung am 6. Juni 2011)

20 SONDERPOSTEN

	31.3.2011	31.3.2012
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
Steuerpflichtige Zuschüsse	2.534	1.643
Steuerfreie Zulagen	899	717
	<u>3.433</u>	<u>2.360</u>

Unter den steuerpflichtigen Zuschüssen werden die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen.

Die steuerfreien Zulagen beinhalten ausschließlich Zulagen nach dem InvZulG 1996/1999/2005/2007, die den Standort Brandenburg betreffen.

21
RÜCKSTELLUNGEN FÜR
PENSIONEN UND ÄHNLICHE
VERPFLICHTUNGEN

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen folgende versicherungsmathematische Prämissen zugrunde:

Abzinsungsfaktor:	5,13 %
Gehaltssteigerungsrate:	3,00 %
Rentensteigerungsrate:	2,00 %
Fluktuation:	3,00 %

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat zur externen Finanzierung und Insolvenzsicherung ihrer Pensionsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Contractual Trust Arrangement (CTA) mit dem Treuhänder Heidelberg Pension-Trust e.V., Heidelberg, errichtet. Die übertragenen Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen. Die Anlage erfolgt in einem Spezialfonds. Das Fondsvermögen besteht im Wesentlichen aus Renten, Aktien, Fondsanteilen und liquiden Mitteln. Das Deckungsvermögen wurde zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Zusätzlich zum CTA bestehen Rückdeckungsversicherungen (RDV), die ebenfalls als Deckungsvermögen qualifizieren. Sie wurden ebenfalls mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag 492,8 Mio € bei Anschaffungskosten von 506,9 Mio €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 675,2 Mio €.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 18,1 Mio € wurden mit der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 34,2 Mio € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von 16,1 Mio € ist im Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

22
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	31.3.2011	31.3.2012
Steuerrückstellungen	84.057	370
Sonstige Rückstellungen		
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	36.543	30.675
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	115.669	186.271
Übrige	47.093	37.987
	199.305	254.933
	283.362	255.303

Der Rückgang der Steuerrückstellung ergibt sich aufgrund abgeschlossener Rechtsbehelfsverfahren und Betriebsprüfung.

Die Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen. Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich stehen hauptsächlich in Zusammenhang mit Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben, Gratifikationen, Jubiläen und Altersteilzeitverpflichtungen sowie mit unserem Effizienzprogramm Focus 2012. Auf Letzteres entfallen insgesamt 95,0 Mio €.

23

VERBINDLICHKEITEN

	31.3.2011	davon Restlaufzeit			31.3.2012	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	0	0	0	0	304.000	0	0	304.000
Gegenüber Kreditinstituten	253.194	204.647	30.888	17.659	48.579	7.323	32.076	9.180
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.570	7.570	0	0	5.324	5.324	0	0
Aus Lieferungen und Leistungen	24.638	24.556	82	0	42.691	42.691	0	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	709.819	709.819	0	0	517.493	517.493	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten								
Aus Steuern	351	351	0	0	4.468	4.468	0	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.815	1.810	2.162	843	3.821	1.632	1.501	688
Übrige	40.463	34.259	6.204	0	34.204	34.204	0	0
	45.629	36.420	8.366	843	42.493	40.304	1.501	688
	1.040.850	983.012	39.336	18.502	960.580	613.135	33.577	313.868

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden kurzfristige Ausleihungen in Höhe von 516,6 Mio € (Vorjahr: 708,6 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,9 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €) ausgewiesen. Darunter befindet sich auch ein von der Heidelberg International B.V. gewährtes Darlehen in Höhe von 50 Mio €, welche dieses über ein Schuldscheindarlehen refinanziert.

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft am 7. April 2011 eine hochverzinsliche, unbesicherte Anleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben.

Im Juni beziehungsweise August 2009 wurden Kreditverträge mit einem Kreditrahmen in Höhe von insgesamt 1.400 Mio € mit den finanzierenden Banken abgeschlossen, der ursprünglich bis Sommer 2012 zur Verfügung stehen sollte. Dieser bestand aus einem Darlehen aus dem Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von ursprünglich 300 Mio €, einer Kreditlinie über 550 Mio €, die durch Bürgschaftszusagen des Bundes und der Länder Baden-Württemberg und Brandenburg zu 90 Prozent besichert wurde, sowie einer syndizierten Kreditlinie von einem Bankenkonsortium

über 550 Mio €. Im Vorjahr wurde der um Emissionskosten verminderte Emissionserlös aus der Erhöhung des Grundkapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im September 2010 vollständig zur Tilgung des Pflichtanteils für die syndizierte Kreditlinie und die durch Bürgschaften der öffentlichen Hand gesicherte Kreditlinie sowie zur vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens aus dem Sonderprogramm der KfW verwendet.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein Teil des Nettoemissionserlöses der hochverzinslichen Anleihe zur vorzeitigen Rückführung der beiden Kreditlinien verwendet. Ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung trat hierzu parallel eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer Laufzeit bis Ende 2014, die die bisherigen Kreditlinien ablöste, in Kraft. Die Finanzierungsverträge der neuen Kreditfazilität enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Um im Zuge des Effizienzprogramms Focus 2012 die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2012 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart. Infolge eines geringeren Finanzbedarfs Heidelbergs als Ergebnis eines erfolgreichen Asset Managements umfasst diese Vereinbarung mit den Banken auch eine ab dem 1. Juli 2012 geltende Reduzierung der Kreditlinie um 25 Mio €.

Im Zusammenhang mit der neuen Kreditfazilität wurden von uns sowie von einigen Konzerngesellschaften im Rahmen eines Sicherheitenkonzepts verschiedene Sicherheiten bestellt. Auf die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft entfallen:

- > Bestellung von Buchgrundschulden
- > Verpfändung von gewerblichen Schutzrechten, Geschäftsanteilen an verbundenen Unternehmen und Bankkonten
- > Sicherungsübereignung von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens
- > Globalabtretung bestimmter Forderungen.

Zum 31. März 2012 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft keine Mittel unter der neuen Kreditfazilität beansprucht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren zu diesem Stichtag in erster Linie aus einem langfristigen Darlehen, welches bereits im Geschäftsjahr 2007/2008 aufgenommen wurde.

24
LATENTE STEUERN

Im Berichtsjahr besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuer wird nicht ausgeübt. Die Steuerentlastung resultiert aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen immaterielle Vermögensgegenstände, sonstige Ausleihungen, Vorräte, sonstige Vermögensgegenstände, Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen auf Ebene der Gesellschaft als Organträgerin. Hinzu kommen Steuerentlastungen aus temporären Differenzen von im Rahmen der steuerlichen Organschaft einbezogenen Organgesellschaften. Passive latente Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen des Sachanlagevermögens und der sonstigen Verbindlichkeiten. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 28,43 Prozent angewendet.

25
HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.3.2011	31.3.2012
Obligo aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	59.959	51.238
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(59.959)	(51.238)
Bürgschaften, Garantien, Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	261.632	173.511
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
	<u>321.591</u>	<u>224.749</u>

Von der zum 31. März 2012 bestehenden Kreditfazilität (vgl. Tz. 23) können Teile über die Syndikatsbanken lokal an Konzerngesellschaften weitergegeben werden. Unter den Haftungsverhältnissen werden die zum Bilanzstichtag durch unsere Konzerngesellschaften tatsächlich beanspruchten Kreditlinien in Höhe von 10,9 Mio € ausgewiesen. Zusätzlich standen den Konzerngesellschaften zum Bilanzstichtag Kreditlinien unter der Kreditfazilität in Höhe von 49,4 Mio € zur Verfügung, die nicht in Anspruch genommen wurden. Im Rahmen des Sicherheitenkonzepts, das auch der zum 31. März 2012 bestehenden Kreditfazilität zugrunde liegt, haften die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie einige Konzerngesellschaften gesamtschuldnerisch mit den eingebrachten Sicherheiten für die hierunter eingegangenen Verbindlichkeiten. Neben der Haftung aufgrund der in Tz. 23 im Einzelnen aufgeführten Sicherheiten haften wir auch als Garant.

26
**DERIVATIVE
 FINANZINSTRUMENTE**

Die übrigen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Mieteintrittsverpflichtungen für Leasingverträge der Tochtergesellschaften und Garantien an Dritte im Zusammenhang mit übernommenen Kundenfinanzierungen. Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird als gering eingeschätzt, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verwaltet und steuert zentral das Zins- und Devisenrisiko des Heidelberg-Konzerns. Zur Absicherung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie aus Finanzierungsvorgängen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Ziel des Einsatzes ist es, in Bezug auf Ergebnis- und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen.

Die Vertragspartner hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente sind bei externen Kontrakten ausschließlich Banken mit erster Bonität. Die internen Kontrakte werden mit unseren Konzerngesellschaften abgeschlossen.

Die Mehrzahl der Geschäfte ist währungsbezogen. Sie werden im Wesentlichen für unsere ausländischen Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Einkauf deutscher Produkte abgeschlossen. Zinsderivate dienen der Sicherung der Finanzierungskosten, die aufgrund ihrer variablen Verzinsung Marktschwankungen ausgesetzt sind. Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu quantifizieren, werden regelmäßig die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen ermittelt und daraus entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Zum Bilanzstichtag betragen das Nominalvolumen und die Marktwerte der Devisen- und Zinsderivate:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2011	31.3.2012	31.3.2011	31.3.2012
Devisentermingeschäfte	1.089.028	1.099.024	-3.185	-1.265
Devisenoptionen	1.195.200	460.000	8.965	-2.596
Zinsswaps	50.404	50.000	-1.074	-1.016

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- beziehungsweise Verkaufsbeträge.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modell), die zur Berechnung am Bilanzstichtag die relevanten Marktdaten als Inputparameter verwenden.

Derivative Finanzinstrumente zur Abdeckung von Währungsrisiken

Zur Abdeckung der Währungsrisiken aus zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurden Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 291,2 Mio € (Vorjahr: 495,3 Mio €) geschlossen. Die Sicherungen erfolgten als Portfolio-Hedge jeweils in Höhe der währungsbezogenen Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten (Nettopositionen) mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Zum Bilanzstichtag betragen die Nominalvolumen der hiernach gesicherten währungsbezogenen Forderungnettopositionen 91,0 Mio € (Vorjahr: 81,5 Mio €) und der Verbindlichkeitennettopositionen 155,8 Mio € (Vorjahr: 371,0 Mio €). Entsprechend der Durchbuchungsmethode wurden die sich ausgleichenden Wertänderungen sowohl der Grundgeschäfte als auch der Sicherungsinstrumente bilanziert. Dabei erfolgte die Umrechnung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs. Devisentermingeschäfte werden mit entsprechenden Forwardkursen bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden für Devisentermingeschäfte mit positivem beizulegenden Zeitwert sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 1,8 Mio € (Vorjahr: 1,7 Mio €) aktiviert und für Devisentermingeschäfte mit negativem beizulegenden Zeitwert sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,9 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €) passiviert.

Zur Währungssicherung des Einkaufs von Produkten in Euro schließen die ausländischen Konzerngesellschaften mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft interne Devisentermingeschäfte für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr ab. Zur Absicherung dieser internen Derivate sowie des aufgrund der Produktabsatzplanung für einen Zeitraum bis zu zwei Jahren mit einer hohen Wahrscheinlichkeit erwarteten zusätzlichen Bedarfs der Konzerngesellschaften an internen Derivaten schließt die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft währungsbezogene Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Den internen Devisensicherungen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 565,7 Mio € (Vorjahr: 418,2 Mio €) standen am Bilanzstichtag externe Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 242,1 Mio € (Vorjahr: 175,5 Mio €) sowie externe Devisenoptionsgeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 460,0 Mio € (Vorjahr: 1.195,2 Mio €) gegenüber. Die Devisenoptionen werden grundsätzlich zu

Anschaffungskosten bilanziert. Für Devisenoptionen mit negativem Marktwert werden sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Soweit aus der währungsbezogenen Portfoliobewertung Verluste drohen, werden hierfür sachverhaltsbezogen entweder Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände vorgenommen oder sonstige Rückstellungen gebildet. Zum Bilanzstichtag wurden sonstige Vermögensgegenstände aus gezahlten Optionsprämien in Höhe von 7,5 Mio € (Vorjahr: 23,5 Mio €) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 8,7 Mio € (Vorjahr: 17,5 Mio €) bilanziert. Für drohende Verluste wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 3,7 Mio € (Vorjahr: 4,5 Mio €) gebildet. Den bilanzierten drohenden Verlusten stehen im Wesentlichen gegenläufige Effekte aus künftigen operativen Grundgeschäften gegenüber.

Die Effektivität gebildeter Bewertungseinheiten wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode überprüft.

Derivative Finanzinstrumente zur Abdeckung von Zinsrisiken

Zur Abdeckung der Zinsrisiken aus zum Bilanzstichtag bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens wurden für einen Nominalbetrag von 50,0 Mio € (Vorjahr: 50,4 Mio €), mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, Zinsswaps mit externen Vertragspartnern abgeschlossen. Für die negativen beizulegenden Zeitwerte wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 1,0 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) gebildet.

27

NICHT IN DER BILANZ
ENTHALTENE GESCHÄFTE/
SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN

	2010/2011	2011/2012
Miet- und Leasingzahlungen	260.388	232.198
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(120.910)	(103.637)
Langfristige Abnahmeverpflichtungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.299	17.415
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Bestellobligo aus Investitionsaufträgen	11.269	19.648
- davon: gegenüber verbundenen Unternehmen	(0)	(2.600)
	<u>282.956</u>	<u>269.261</u>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingzahlungen beinhalten 205,0 Mio € (Vorjahr: 228,4 Mio €) aus Sale-and-leaseback-Verträgen und betreffen unseren Standort Kiel (Geschäftsjahr 2010/2011), die Print Media Academy (Geschäftsjahr 1999/2000), das World Logistics Center (Geschäftsjahr 1999/2000) und das Heidelberger Forschungs- und Entwicklungszentrum (Geschäftsjahr 2006/2007). Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden die Betriebsgrundstücke am Standort Wiesloch-Walldorf (Grund und Boden, Gebäude, Außenanlagen) an die Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige und vollkonsolidierte Tochtergesellschaft, verkauft. Den künftigen Mietzahlungen in Höhe von 103,6 Mio € über die Grundmietzeit an die Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG stehen Beteiligungserträge in Höhe der von dieser Gesellschaft erzielten Jahresüberschüsse gegenüber.

Die übrigen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingzahlungen betreffen im Wesentlichen andere Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE ANGABEN

- 28
**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG
NACH § 161 AKTG**
- Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß §161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf unserer Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.
- 29
ORGANE DER GESELLSCHAFT
- Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gemäß §285 Nr. 10 HGB sind in einer Anlage zum Anhang aufgeführt.
- Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individualisierten Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht dargestellt.
- Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 2.709 Tsd € (Vorjahr: 2.653 Tsd €); insgesamt umfassen davon 942 Tsd € (Vorjahr: 1.080 Tsd €) die Vergütungen für Tantiemen für das Berichtsjahr und 306 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) die Vergütungen für die mehrjährige langfristige Tantieme.
- Da im Rahmen des ausgelaufenen Long-Term-Incentive-Plans (LTI) die letzten ausstehenden Performance Share Units im Vorjahr verfallen sind, wurden wie im Vorjahr keine Performance Share Units aus dem LTI im Berichtsjahr gewährt. Die Gesamtbezüge des Berichtsjahres betragen demnach 2.709 Tsd € (Vorjahr: 2.653 Tsd €). Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm beziehungsweise Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive-Plan ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.
- Aus dem ausgelaufenen Aktienoptionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Aktienoptionen.
- Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.064 Tsd € (Vorjahr: 3.087 Tsd €). Davon betreffen 876 Tsd € (Vorjahr: 855 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Hinterbliebenen, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden.
- Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 38.226 Tsd € (Vorjahr: 39.495 Tsd €) zurückgestellt. Davon betreffen 8.750 Tsd € (Vorjahr: 8.831 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der

Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Aktienoptionen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Für ein Vorstandsmitglied bestanden aus der Zeit vor der Organzugehörigkeit Darlehen zu einem Zins von jeweils 5,31 Prozent, die mit einem üblichen lokalen Grundpfandrecht besichert waren. Diese Darlehen wurden ursprünglich von einer ausländischen Tochtergesellschaft zum Zweck der Finanzierung eines Eigenheims am ausländischen Dienstsitz gewährt. Zum 31. März 2011 beliefen sich diese Darlehen auf 522 Tsd € und ihre Restlaufzeit betrug 23 ½ Jahre. Im Berichtsjahr wurden beide Darlehen vollständig zurückgezahlt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 425 Tsd € (Vorjahr: 404 Tsd €), jedoch – wie im Vorjahr – keine variable Vergütung gewährt; die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

30
AKTIONSOPTIONSPROGRAMM

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hatte eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996 Tsd € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

Die Laufzeit der letzten Tranche 2004 des Aktienoptionsprogramms von Heidelberg endete am 18. August 2010. Die hierfür gebildete Rückstellung wurde im Vorjahr aufgelöst. Bezüglich weiterer Informationen zum ausgelaufenen Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf Tz. 31 des Anhangs zum 31. März 2011.

31
LONG-TERM-INCENTIVE-PLAN (LTI)

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft bot die Teilnahme an dem Long-Term-Incentive-Plan (LTI) ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Mit dem Verfall der letzten ausstehenden sogenannten Performance Share Units (PSU) im Vorjahr ist das LTI von Heidelberg ausgelaufen. Im Vorjahr ergaben sich aus dem LTI weder Aufwendungen noch Erträge. Bezüglich weiterer Informationen zum Long-Term-Incentive-Plan verweisen wir auf Tz. 32 des Anhangs zum 31. März 2011.

- 32
HONORAR DES
ABSCHLUSSPRÜFERS
- Da die Angaben zum Gesamthonorar der Abschlussprüfer im Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.
- 33
ANTEILSBESITZ
- Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist auf unserer Internetseite www.heidelberg.com in der Rubrik ›Investor Relations‹ unter ›Hauptversammlung‹ hinterlegt; sie wird auch im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 78 bis 79 aufgeführt.

Heidelberg, 24. Mai 2012

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Heidelberg, 24. Mai 2012

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

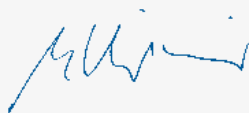
Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Marcel Kießling



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2011 bis 31. März 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 25. Mai 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

> LISTE DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN VERBUNDENER UNTERNEHMEN (ANGABEN NACH IFRS IN TAUSEND €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Inland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	54.901	8.705
Heidelberg Print Finance International GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	34.849	8.457
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾²⁾	D Heidelberg	100	25.887	-13.501
Ausland				
Europe, Middle East and Africa				
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	35.454	4.455
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	10.350	319
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	6.440	-708
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	5.861	6.257
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	5.315	-8.114
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	5.113	867
Eastern Europe				
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	74.471	659
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁴⁾	A Wien	100	74.268	3.396
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	9.509	407
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	8.599	-43
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	5.894	1.311
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	-2.368	12.498
North America				
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw	100	96.383	5.792
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	7.627	-599
Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. ³⁾	MEX Mexiko-Stadt	100	8.352	2.672

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
South America				
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	15.318	-198
Asia/Pacific				
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	RC Shanghai	100	56.505	7.785
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	15.920	6.385
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	14.690	-5.218
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	13.145	2.017
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	13.052	1.103
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	RC Peking	100	28.433	7.838
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	5.403	729
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	610	-333
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	-152	-17.184

¹⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

²⁾ Angaben nach HGB

³⁾ Vorkonsolidierter Abschluss

⁴⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der
SGL Carbon SE, Wiesbaden
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit
28. Juli 2011

(bis 28. Juli 2011 Mitglied des
Aufsichtsrats)

- a) Klöckner & Co. SE
LANXESS AG
- b) Benteler International AG,
Österreich (Vorsitz)

Dr. Mark Wössner

– bis 28. Juli 2011** –

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Douglas Holding AG
Loewe AG
- b) AEG Power Solutions B.V., Niederlande

Rainer Wagner*

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Dr. Werner Brandt

– bis 28. Juli 2011** –

Mitglied des Vorstands der SAP AG,
Walldorf

- a) Deutsche Lufthansa AG
- b) QIAGEN N.V., Niederlande
SAP (Schweiz) AG, Schweiz
SAP America, Inc., USA
SAP (UK) Limited, Großbritannien
SAP Japan Co. Ltd., Japan

Edwin Eichler

Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG, Essen/Duisburg

- a) Hüttenwerke Krupp Mannesmann
GmbH
SGL Carbon SE
ThyssenKrupp Materials International
GmbH (Vorsitz)
ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- b) ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd., China
(Chairman)
ThyssenKrupp Steel Americas, LLC, USA
(Chairman)

Wolfgang Flörchinger*

freigestellter Betriebsrat,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Martin Gauß*

Vorsitzender des Sprecher-
ausschusses der leitenden
Angestellten, Heidelberg

Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

Gunther Heller*

Betriebsratsvorsitzender,
Amstetten

Jörg Hofmann*

Bezirksleiter der IG Metall,
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- a) Daimler AG
Robert Bosch GmbH

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

** Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Siegfried Jaschinski

Mitglied des Vorstands der
MainFirst Bank AG, Frankfurt

a) Adcapital AG

Dr. Herbert Meyer

– seit 28. Juli 2011 –

Mitglied der Abschlussprüfer-
aufsichtskommission (APAK), Berlin

a) MainFirst Bank AG

WEBASTO AG

b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH

(Mitglied im Beirat)

Dr. Gerhard Rupprecht

Mitglied in mehreren Aufsichts-
räten, Gerlingen

a) Fresenius Management SE

Fresenius SE & Co. KGaA

Euler Hermes Deutschland AG

Beate Schmitt*

freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Lone Fønss Schrøder

– seit 28. Juli 2011 –

Mitglied in mehreren Aufsichts-
räten, Hornbaek, Dänemark

a) Bilfinger Berger SE

b) AKER Solutions ASA, Lysaker/

Norwegen

(Member of the Board of Directors)

KVAERNER ASA, Oslo/Norwegen

(Member of the Board of Directors)

NKT Holding AS, Brønby/Dänemark

(Member of the Board of Directors)

Svenska Handelsbanken AB,

Stockholm/Schweden

(Member of the Board of Directors)

Vattenfall AB, Stockholm/Schweden

(Member of the Board of Directors)

Volvo Personvagnar AB,

Göteborg/Schweden

(Member of the Board of Directors)

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen

a) Schott AG

Zwiesel Kristallglas AG

b) Gallus Holding AG, Schweiz

(Mitglied des Verwaltungsrats)

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

(Mitglied des Beirats)

Dr. Klaus Sturany

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, Dortmund

a) Bayer AG

Hannover Rückversicherung AG

b) Österreichische Industrieholding AG,

Österreich

Sulzer AG, Schweiz (Mitglied des

Verwaltungsrats)

Peter Sudadse*

stellvertretender Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzender, Heidelberg/
Wiesloch-Walldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÄSIDIUM

Robert J. Koehler (Vorsitz)

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

– bis 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

Martin Gauß

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

GEMÄSS § 27 ABS. 3

MITBESTIMMUNGSGESETZ

Robert J. Koehler

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner

– bis 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

Wolfgang Flörchinger

Dr. Gerhard Rupprecht

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGEN- HEITEN DES VORSTANDS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

– bis 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

Beate Schmitt

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt

– bis 28. Juli 2011 –

Mirko Geiger

Dr. Herbert Meyer

– seit 28. Juli 2011 –

Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Robert J. Koehler (Vorsitz)

– seit 28. Juli 2011 –

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

– bis 28. Juli 2011 –

Dr. Klaus Sturany

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Walldorf

Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- * ABB AG;
Universitätsklinikum Heidelberg
(Anstalt des öffentlichen Rechts);
Heidelberger Druckmaschinen
Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg Japan K.K., Japan;
Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

Dirk Kaliebe

Sandhausen

Vorstand Finanzen und Sparte
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH;
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Marcel Kießling

Heidelberg

Vorstand Sparte

Heidelberg Services

Stephan Plenz

Sandhausen

Vorstand Sparte

Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

HEI LIGHTS 2011/2012

APRIL 2011 +++ Auf der Messe DIGI:MEDIA starten Heidelberg und Ricoh den Vertrieb ihrer kombinierten Digital- und Offsetlösungen, die eine nahtlose hybride Druckproduktion ermöglichen: Vom Web-to-Print-Frontend über den Einsatz von Digital- und Offsetdrucktechnologien bis hin zur professionellen Weiterverarbeitung. +++



APRIL 2011 +++ Heidelberg verringert die Abhängigkeit von Banken und diversifiziert Finanzierungsquellen: Eine HOCHVERZINSLICHE ANLEIHE mit 304 Mio € Nominalvolumen und sieben Jahren Laufzeit wird begeben, parallel tritt eine NEUE REVOLVIERENDE KREDITFAZILITÄT in Höhe von 500 Mio € in Kraft, die bis Ende 2014 läuft. +++

JULI 2011 +++ Heidelberg übernimmt mit CSAT einen SPEZIALISTEN FÜR DIGITALE DRUCKSYSTEME und die entsprechenden Verbrauchsmaterialien und erweitert so das Digitaldruckangebot im Wachstumsmarkt Verpackungsdruck. Mit dem strategischen Zukauf wird zudem der Zugriff auf Technologien und Know-how auf den Gebieten Drop-on-Demand Inkjet und Elektrofotografie erworben. +++

SEPTEMBER 2011 +++ Mit dem Prinect WEB-TO-PRINT MANAGER präsentiert Heidelberg auf der GraphExpo in den USA eine neue Softwarelösung: Sie unterstützt Druckereien dabei, eine effiziente und komfortable Schnittstelle für ihre Geschäftskunden bereitzustellen; selbstverständlich können mit ihr auch Shops für Endkunden im Web-to-Print-Bereich eingerichtet werden. +++



OKTOBER 2011 +++ Dem internationalen Publikum der PACKAGING DAYS in Deutschland zeigt Heidelberg eine vollständig integrierte Faltschachtelproduktion. Weil die Weiterverarbeitung im Verpackungsdruck besondere Differenzierungs- und Geschäftspotenziale eröffnet, ziehen die Bogenstanzen und Faltschachtelklebemaschinen besondere Aufmerksamkeit auf sich. +++

DEZEMBER 2011 +++ Heidelberg stellt das KONZEPT ZUR DRUPA IM MAI 2012 vor und startet die Kommunikationskampagne im Vorfeld der Messe: Unter dem Leitmotto »Discover HEI« werden verschiedene Lösungen mit modernsten Technologien und Dienstleistungen gezeigt, die Druckereien Wachstum im aktuellen Marktumfeld ermöglichen. Sie demonstrieren zudem: Gedrucktes hat Zukunft. +++

JANUAR 2012 +++ Der Heidelberg-Vorstand verabschiedet das Effizienzprogramm FOCUS 2012, um Profitabilitätsziele zu erreichen und den Marktanforderungen in einem volatilen Umfeld gerecht zu werden. Im Rahmen des Programms werden Kapazitäten und Kosten reduziert und die Basis für eine positive Geschäftsentwicklung geschaffen. +++



FEBRUAR 2012 +++ Auf der International Media Conference in Düsseldorf präsentiert Heidelberg eine kompakte Vorschau auf Produktneuheiten und Unternehmensentwicklungen. Stephan Plenz, Vorstand Equipment, informiert die anwesenden Journalisten unter anderem über die neue Baureihe Speedmaster SX, zu der die Speedmaster SX 102, SX 74 und SX 52 gehören. +++

FINANZKALENDER 2012/2013

14. JUNI 2012	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
26. JULI 2012	Hauptversammlung
8. AUGUST 2012	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2012/2013
7. NOVEMBER 2012	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2012/2013
7. FEBRUAR 2013	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2012/2013
13. JUNI 2013	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
23. JULI 2013	Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

COPYRIGHT © 2012
Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.
Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten.
Printed in Germany.

Der AG-Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.



HEI EMOTIONS HEI INTEGRATION
HEI END HEI FLEXIBILITY HEI
ECO HEI PRODUCTIVITY HEI END
HEI EMOTIONS HEI ECO HEI
INTEGRATION HEI PRODUCTIVITY
HEI ECO HEI FLEXIBILITY HEI
PRODUCTIVITY HEI INTEGRATION
HEI EMOTIONS HEI END HEI

Heidelberger Druckmaschinen AG

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

www.heidelberg.com

FLEXIBILITY HEI PRODUCTIVITY
HEI INTEGRATION HEI EMOTIONS
HEI ECO HEI FLEXIBILITY HEI